

JAHRESBERICHT DES  COLLEGIUM CAROLINUM

Schwerpunktthema

Digitale Geschichtswissenschaft

2014

Inhaltsverzeichnis

Editorial 1

SCHWERPUNKT

» DIGITALE GESCHICHTS-
WISSENSCHAFT « 4

Kompetenzverbund 5

Digitales Collegium Carolinum 9

OstDok 12

Bohemia-Online 15

Weitere Digitalisierungsprojekte 18

PROJEKTE 20

Umwelt- und Infrastrukturgeschichte
Internationale Tagung und Bohemia-
Themenheft 21

Workshop und Spring School 24

Ordnungsvorstellungen und
-praktiken

Föderalismusvorstellungen 25

Die Kriminalität der Anderen 29

Erinnerung und Musealisierung
Transformation der Erinnerung 31

Bayerisch-tschechische Landes-
ausstellung 35

Migrationsgeschichte

Sprachliche Akkulturation Heimat-
vertriebener 36

Vertriebene Frauen 40

Kooperationen

Graduiertenschule 42

Internationales Graduierten-
kolleg 45

VERANSTALTUNGEN

UND PUBLIKATIONEN 48

Jahrestagung Bad Wiessee 2014 49

18. Münchner Bohemisten-Treffen 51

Tagung Imperial Experts 53

Zivilgesellschaft und Menschen-
rechte 54

Der Erste Weltkrieg 55

Einzelvorträge 56

Publikationen 57

Bohemia 61

LANGFRISTIGE PROJEKTE

UND AUFGABEN 64

Wissenschaftliche Bibliothek 65

Biographisches Lexikon und
Biographische Sammlung 67

Sudetendeutsches Wörterbuch 68

Deutsch-Tschechische und
Deutsch-Slowakische
Historikerkommission 69

AUSZEICHNUNG 72

ANHANG 74

Mitarbeiter/innen des CC

Veröffentlichungen 75

Vorträge und Präsentationen 82

Lehrveranstaltungen 92

Mitglieder des CC 94

Vorstand 95

Kuratorium 95

Personal 95

Gäste 96

Impressum 97

Editorial

Seit diesem Jahr führt das Collegium Carolinum die neue Institutsbezeichnung »Forschungsinstitut für die Geschichte Tschechiens und der Slowakei«. Dies trägt sowohl der stark gewachsenen Forschungstätigkeit des CC Rechnung als auch der Tatsache, dass es neben der tschechischen inzwischen auch der slowakischen Geschichte intensiver Aufmerksamkeit widmet. Gleichzeitig tritt das CC mit einem neuen »Corporate Design« an die Öffentlichkeit – und damit auch mit einem neuen Logo.

Diese Neuerungen stehen im Zusammenhang mit einer umfassenden Satzungsänderung des Trägervereins »Collegium Carolinum e.V.«, die seine Mitgliederversammlung am 6. März 2014 beschlossen hat. Danach berücksichtigt das Institut in seinen Forschungen verstärkt »die ethnische und religiöse Pluralität« der böhmischen Länder und der Slowakei, wobei der »vergleichenden Betrachtung in einem europäischen bzw. ostmitteleuropäischen Kontext« besondere Bedeutung zukommt. Neben dieser Präzisierung des Aufgabenbereichs sieht die geänderte Satzung die Einrichtung eines Wissenschaftlichen Beirats vor, der aus fünf Mitgliedern bestehen wird.

Eine weitere Aufwertung erfährt das Collegium Carolinum zukünftig durch die Zusammensetzung des Kuratoriums. Neben fünf von der Mitgliederversammlung gewählten Mitgliedern und den Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration werden künftig zwei





COLLEGIUM CAROLINUM

*Forschungsinstitut
für die Geschichte Tschechiens
und der Slowakei*

Das neue Logo des cc

weitere Mitglieder des Kuratoriums vom Ministerpräsidenten des Freistaats Bayern als Schirmherr der sudetendeutschen Volksgruppe berufen.

Mit der neuen Satzung ist – im Einvernehmen mit der Sudetendeutschen Landsmannschaft – eine unzeitgemäße Struktur im Kuratorium überwunden. Diese war von dem Gegenüber einer festgelegten Zahl von »Landsmannschaftssitzen« und »Wissenschaftlersitzen« geprägt, was eine Konfrontation suggerierte, die mit der tatsächlichen Situation im Institut in den vergangenen Jahren nichts zu tun hatte.

Das Berichtsheft widmet sich im Schwerpunkt der Gründung des Kompetenzverbunds »Historische Wissenschaften in München« und, verbunden damit, der Entwicklung »digitaler Geschichtswissenschaft« im Collegium Carolinum. Der Begriff ist nicht sehr glücklich, denn ein Gegenstück, eine »nicht-digitale« oder »analoge« Geschichtswissenschaft gibt es nicht. Aber er hat sich etabliert und fasst verschiedene Bereiche wie die Fachinformation durch e-Medien, digitale Literatur und Quellenrepositorien sowie digitale Analyseinstrumente zusammen.

Durch die Beteiligung an dem Fachrepositorium Osteuropa-Dokumente Online (OstDok), an der digitalen Bibliothek ViFaOst und unsere Online-Ausgabe der Bohemia hat das Collegium Carolinum in diesem Bereich einiges vorzuweisen, ja ist in machen Segmenten vorbildlich. Die Bibliothek des Collegium Carolinum ist nach Mitteilung der Zeitschriftendatenbank (ZDB) führend bei der Erfassung neuer Zeitschriftentitel und periodischer Spezialbestände. Dies ist für unser Institut ebenso erfreulich wie die Auszeichnung von Robert Luft mit der František Palacký-Medaille der tschechischen Akademie der Wissenschaften. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre des Berichtshefts.

Martin Schulze Wessel

SCHWERPUNKT

» DIGITALE GESCHICHTSWISSENSCHAFT «

Kompetenzverbund

» Historische Wissenschaften München «

Mit einem neuen Kompetenzverbund »Historische Wissenschaften München« wollen die in München ansässigen historischen Forschungseinrichtungen künftig ihre Zusammenarbeit intensivieren. Ihre Vertreter, darunter für das Collegium Carolinum dessen Leiter Martin Schulze Wessel, unterzeichneten am 4. August 2014 in Anwesenheit des bayerischen Wissenschaftsministers Ludwig Spaenle eine multilaterale Kooperationsvereinbarung.

Am Kompetenzverbund beteiligt sind die Bayerische Akademie der Wissenschaften, die Bayerische Staatsbibliothek, das Collegium Carolinum, das Historische Kolleg, die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die Monumenta Germaniae Historica sowie als assoziierte Partner das Institut für Zeitgeschichte und die Fakultät für Geschichts- und Kunstwissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Absicht der Vereinbarung ist es, die Zusammenarbeit zwischen den historischen Forschungseinrichtungen zu intensivieren und besser sichtbar zu machen. Ein spezielles Ziel des Kompetenzverbunds ist die Weiterentwicklung von digitaler Geschichtswissenschaft in München. Dazu führte Martin Schulze Wessel in seiner Festrede zum Anlass der Vertragsunterzeichnung aus:

Digitale Geschichtswissenschaft

»[...] Für die historische Grundlagenarbeit eröffnet sich mit der digitalen Revolution eine große neue Chance: Die traditionellen Forschungsinfrastrukturen, also Editionen, Bibliographien, Zeitschriften usw. werden schon seit Jahren auf die neuen Speicher- und Kommunikationsmöglichkeiten umgestellt. München ist einer der Orte in Deutschland, wo dies führend betrieben wird. Ich nenne nur einige Beispiele: Das Münchener Digitalisierungszentrum der Bayerischen Staatsbibliothek, das Online-Rezensionsjournal *sehepunkte* des Historischen Seminars der LMU, die virtuellen Bibliotheken der BSB wie die ViFaOst und Vifarom, zahlreiche digitale Editionen oder Retrodigitalisierungen in allen außeruniversitären historischen Forschungseinrichtungen, das Biographieportal der Historischen Kommission und der BSB, online-Zeitschriften wie die *Bohemia*, das von der EU geförderte digitale Vernetzungsprojekt des Instituts für Zeitgeschichte »European Holocaust Research Infrastructure (EHRI)«, der im Aufbau befindliche neue Fachinformationsdienst für das Fach Geschichte bei der BSB.

Die genannten Projekte sind weit mehr als eine einfache Übersetzung vom Analogen ins Digitale.

Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass nicht nur die Darstellungsformen, sondern auch die Arbeitsformen revolutioniert werden. An drei Beispielen möchte ich kurz zeigen, welche großen Entwicklungsmöglichkeiten digitale Geschichtswissenschaft enthält.

1. Eine traditionelle Edition entsteht in jahrelanger Arbeit in einem kleinen Expertenkreis, um schließlich als Buch der Öffentlichkeit präsentiert zu werden. Der Prozess der Edition ist damit abgeschlossen, Fehler können nur noch in Rezensionen bemerkt und durch Errata-Zettelchen korrigiert werden. Künftig können Editionen ein kollaborativer, offener Prozess sein, in dem großen Fach-Communities Einblick in den fortlaufenden Arbeitsgang gegeben wird. Diskussionsforen können den Gang der Arbeit begleiten und korrigierend eingreifen. Das Ergebnis wird ein besseres sein.
2. Plagiate sind heute ein Problem in den Geisteswissenschaften. Große digitale Literatur- und Quellenrepositorien ermöglichen es, dass in Online-Publikationen mit einem Link auf zitierte Literatur und Quellen direkt verwiesen wird. Doktorarbeiten werden damit viel transparenter, aber auch interessanter zu lesen.
3. Mit der Chiffre Big-Data-Analyse verbindet sich eine weitere Verheißung digitaler Geschichtswissenschaft. Erforderte die Arbeit an der historischen Semantik bislang das Durchstöbern von meist verstreut aufbewahrter Literatur, so ist mit neuen digitalen Analysetechniken eine viel umfassendere Auswertung möglich. Das gilt nicht nur für Text-, sondern auch für Bild- und Audioquellen.

[...] In der Zeit Maximilians II. ist in München ein Zentrum für die Erstellung von Editionen mit nationaler Ausstrahlung geschaffen worden, damit reagierte man auch auf die dynamische Entwicklung des Faches, die Entstehung einer neuen Historik. Die digitale Revolution heute hält ähnliche Herausforderungen für die Geschichtswissenschaft bereit. Was wir heute brauchen, ist ein Zentrum, das alle Belange von Forschungsinfrastrukturen im digitalen Zeitalter zusammenführt: Portale für Bibliographien und Biographien, digitalisierte Quelleneditionen und Forschungspublikationen, ein Zentrum für die Klärung von Bildrechten, und last, not least die Zusammenführung von Informatikkompetenz zur Entwicklung von Analysetools, die nahe an den Bedürfnissen der Geschichtswissenschaften sind. Der heute gegründete Verbund ist ein richtiger, sehr zu begrüßender Schritt in diese Richtung, denn die beteiligten Einrichtungen sind mit ihren jeweiligen Projekten schon auf dem Weg von der traditionellen in die digitale Arbeit an Forschungsinfrastrukturen.«

Digitales Collegium Carolinum

Am CC hat die »Digitale Geschichtswissenschaft« bereits seit Jahren einen festen Platz: mit der Koordination und Beteiligung an der Internet-Plattform »Osteuropa-Dokumente online« (OstDok) ebenso wie mit der (Retro-)Digitalisierung seiner Fachzeitschrift »Bohemia«. Seit diesem Jahr beschreitet das Institut einen weiteren Weg in Richtung eines »Digitalen Collegium Carolinum«.

Denn neben dem digitalen Publizieren und der Retrodigitalisierung analoger Bestände ist unter Digitalisierung auch die Verwendung computergestützter Methoden der Datenverarbeitung in der Forschung zu verstehen. Diese verändern nicht notwendigerweise deren Erkenntnisinteresse, wohl aber ihre Durchführung – etwa beim gemeinsamen, vernetzten Arbeiten mehrerer Forscher oder bei der Erfassung und Verarbeitung großer Datenmengen.

An dieser Stelle begegnen sich digitale Methoden und Retrodigitalisierung – so zum Beispiel in computergestützten Verfahren der Texterschließung. Dabei entstehen zunächst einzelne Digitalisate, etwa von Archivdokumenten. Auf deren Grundlage können dann elektronische Editionen entstehen, die in gedruckter Form nicht oder nur mit großem Aufwand realisierbar sind. Sowohl für die Texterschließung als auch für die Datenverarbeitung gilt dabei aber, dass digitale Methoden die herkömmlichen nicht ersetzen, sondern erweitern.

Das Collegium Carolinum geht den Weg der Praxis: Digitale Techniken sollen dort Anwendung finden, wo sie relevante Forschungsfragen beantworten können und wo sie neue Möglichkeiten für ihre Bearbeitung bieten.

Das setzt zunächst den Aufbau einer Infrastruktur für digitale Forschung voraus, bestehend im Wesentlichen aus Programmumgebungen für Datenbankverwaltung, Visualisierung und Weboberflächen. In einem zweiten Schritt soll diese Infrastruktur für institutsinterne, aber auch institutsübergreifende Kooperationen (zum Beispiel im Rahmen des Kompetenzverbundes »Historische Wissenschaften München«) in der digitalen Forschung genutzt werden.

Diese zukünftigen digitalen Forschungsprojekte sind in einem doppelten Sinne zu verstehen: Sie beschreiben zum einen die Datenerhebung und -verarbeitung anhand einer leitenden Fragestellung, zum anderen sind sie aufgrund des digitalen Datenformats (Transformierbarkeit) weiteren Forschungen unmittelbar zugänglich. Die sichtbare Schnittstelle zwischen verschiedenen Verwertungen der erhobenen Daten ist die interaktive Darstellung (Visualisierung) für und durch die Forscher. Die Vernetzung und webgestützte Präsentation ausgewählter Forschungsergebnisse richtet sich außerdem an die internationale Fachöffentlichkeit.

Seit dem 1. September 2014 existiert im Collegium Carolinum eine eigene Stelle für den Bereich der digitalen Geschichtswissenschaft. Sie dient dazu, die skizzierten Schwerpunkte – Aufbau einer Infrastruktur, digitale Kooperation, Erschließung, Visualisierung und Verwertung der Daten – in einem zunächst auf zwei Jahre angesetzten Zeitraum zu realisieren.

Johannes Gleixner



Digital visualisierte Darstellung der Kommunikation zwischen Mitgliedern der »Commission internationale de coopération intellectuelle« (Einstein u.a.) beim Völkerbund 1922–1946

OstDok – Osteuropa-Dokumente online

Wissenschaftliche Inhalte schnell und überall zugänglich zu machen, ist eine der zentralen Aufgaben der Digitalen Geschichtswissenschaft. Das seit 2009 vom Collegium Carolinum (CC), vom Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg (IOS), vom Herder-Institut in Marburg (HI) und von der Bayerischen Staatsbibliothek in München (BSB) koordinierte Projekt »Osteuropa-Dokumente online« (OstDok) erfüllt diesen Anspruch in mehrfacher Weise.

Zwei Kernbereiche liegen OstDok zugrunde: Zum einen werden wissenschaftliche Buchreihen der Projektpartner – etwa die »Veröffentlichungen des Collegium Carolinum« und die »Bad Wiesseer Tagungen« – retrodigitalisiert. Zum anderen werden originäre digitale Publikationen veröffentlicht, wie zum Beispiel exzellente Abschlussarbeiten ausgewählter deutscher und tschechischer Universitäten in der vom CC herausgegebenen Reihe »Digitale Reihe der Graduierungsschriften OstDok« sowie Tagungsbände und Quelleneditionen in der Reihe »DigiOst«.

»DigiOst« wird von den wissenschaftlichen Partnerinstitutionen des Projekts OstDok sowie der BSB realisiert und herausgegeben. Für die wissenschaftliche Qualität der Reihe sind ein 2013 gegründeter Redaktionsausschuss sowie ihre Herausgeber Prof. Martin Schulze Wessel (CC), Prof. Peter Haslinger (HI) und Prof. Ulf Brunnbauer (IOS) verantwortlich.

Der Aufbau von »DigiOst« mündete im Jahr 2014 in eine Zusammenarbeit mit dem Verlag Otto Sagner in München, der die Printausgabe der in dieser Reihe erscheinenden Bände übernehmen wird. Damit kommen die Projektpartner dem von Autoren und Fachpublikum



Titelblatt der Veröffentlichung
 »Konkurrierende Ordnungen«
 der Publikationsreihe »DigiOst«

ausdrücklich geäußerten Wunsch entgegen, hybride Publikationen in den Geschichtswissenschaften zu etablieren. So werden die elektronisch verfügbaren Publikationen als »Book on demand« auch in gedruckter Form erhältlich sein.

Die ersten Bände, herausgegeben jeweils vom 10s und vom cc, werden in Kürze erscheinen. Es handelt sich um die Quellenedition »Roher Diamant Dalmatien. Die habsburgische Verwaltung, ihre Probleme und das Land, wie beschrieben von seinem Gouverneur Lilienberg für Kaiser Franz I. (1834)« (München 2014, 10s) sowie den Sammelband »Konkurrierende Ordnungen. Verschränkungen von Religion, Staat und Nation in Ostmitteleuropa vom 16. bis zum 20. Jahrhundert« (München 2014, cc). Ihre Online-Versionen werden auf OstDok verfügbar sein, während der Verlag Sagner die gedruckte Fassung herausgeben sowie den wissenschaftlichen Vertrieb der gesamten Reihe übernehmen wird.

Im Jahr 2014 ergaben sich darüber hinaus einige wichtige strukturelle Veränderungen: OstDok wird nun technisch mit dem wissenschaftlichen Fachservice-Portal ViFaOst (Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa) zusammengeführt. Diese Veränderung soll den Nutzern bessere und differenziertere Suchfunktionen in den von ViFaOst angebotenen Datenbanken sowie gleichzeitig in den Volltext-Dokumenten von OstDok ermöglichen.

In technischer Hinsicht bedeutet dies, dass weitere Fachangebote leichter auf beiden Portalen integriert und genutzt werden können. Die Neuerung ergibt sich des Weiteren aus der Notwendigkeit, diese langfristig weiterführen und die Aktualität des Angebots garantieren zu können. OstDok wird aber auch in Zukunft mit dem gewohnten Internetauftritt eigenständig steuerbar bleiben. Unverändert bleibt auch das qualitätsgesicherte Angebot des elektronischen Publizierens.

Anfang 2015 wird die Finanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) auslaufen. Für den Herbst 2015 ist eine internationale Konferenz über das digitale Angebot und das elektronische Publizieren in den Osteuropawissenschaften geplant.

Arpine Maniero

Das Angebot von OstDok finden Sie unter
www.ostdok.de

Bohemia-Online

Mit »Bohemia-Online« bietet das cc die Inhalte seiner Fachzeitschrift »Bohemia« in digitaler Form an. Damit sind die neuesten Forschungsergebnisse zur Geschichte und Kultur Tschechiens und der Slowakei im ostmitteleuropäischen Kontext bequem im Internet recherchier- und abrufbar.

Seit ihrer Freischaltung im März 2013 haben nicht nur viele Nutzer die Website entdeckt – sie wurde auch rasch weiterentwickelt. Zuerst konnte die Beta-Version durch eine Vollversion mit umfassenden Funktionalitäten ersetzt werden: Der Gesamtbestand seit dem ersten Bohemia-Band aus dem Jahr 1960 kann durchblättert und nach Schlagwörtern, Autoren oder Rubriken durchsucht werden; jeder Text lässt sich herunterladen und natürlich auch ausdrucken. Im Sommer 2014 gingen zudem zwei weitere Jahrgänge online, womit die Zeitschrift bis einschließlich Heft 52/2 kostenfrei im Netz zur Verfügung steht.

Zugleich hat das cc mit seiner Kooperationspartnerin, der Bayerischen Staatsbibliothek (BSB), intensive Debatten über den besten Weg geführt, das Projekt nach dem Ende der Finanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) weiterzuführen und zu verstetigen. Die größte Herausforderung besteht darin, die Technik kontinuierlich den neuesten Entwicklungen anzupassen, sodass die Langzeitarchivierung und der Zugriff auf die Texte langfristig garantiert sind. Dauerhaftigkeit und ein hoher Verbreitungsgrad haben uns von Open Journal Systems (OJS) überzeugt, das zurzeit weltweit von über zehntausend Zeitschriften verwendet wird – mit zunehmender Tendenz. OJS ist eine Software, die im Rahmen

des Public Knowledge Projects entwickelt wurde. Sie bietet sowohl eine Plattform für die Nutzer als auch Tools für die Redaktion einschließlich einfacher Upload-Funktionen für neue Inhalte.

Der Umzug von Bohemia-Online auf OJS, den das Zentrum für Elektronisches Publizieren an der BSB konzipiert und umsetzt, wird Anfang 2015 abgeschlossen sein. Von diesem Zeitpunkt an soll die digitale Publikation von neuen Bohemia-Heften in zwei Schritten erfolgen: Unmittelbar nach dem Erscheinen der Printversion der »Bohemia« werden die Rezensionen, Tagungsberichte und die Abstracts der Aufsätze in drei Sprachen auch online freigeschaltet. Die Aufsätze folgen dann jeweils nach 24 Monaten.

Christiane Brenner

Bohemia-Online ist abrufbar unter
www.bohemia-online.de



Im digitalen Zeitalter:
Screenshot der Suchmaske
von Bohemia-Online



Vor dem digitalen Zeitalter: Bleilettern
in der Druckerei Laßleben (Kallmünz),
in der die Bohemia gedruckt wird

Weitere Digitalisierungsprojekte am CC

Neben dem Aufbau digitaler Strukturen für geschichtswissenschaftliche Studien sowie den Bereichen OstDok und Bohemia-Online werden im CC weitere digitale Projekte realisiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Biographische Sammlung und das Biographische Lexikon, zudem fallen im Bibliotheksbereich zusätzliche Kooperationen an.

So werden von der Biographischen Sammlung mehrere Datenbanken und biographische Hilfsmittel online (mit-) aufgebaut. Dazu gehören unter anderem die Biographische Datenbank zu Ostmitteleuropa (BIODAT-OME), das Online-Verzeichnis Neuere biographische Nachschlagewerke (seit 1989, ca. 190 Titel) und die Integration des Biographischen Lexikons zur Geschichte der böhmischen Länder in das europäische Biographie-Portal (www.biographie-portal.eu). Die Datenbank der Biographischen Sammlung umfasst aktuell knapp 49.000 Personendatensätze im PDF-Format.

Einen wichtigen Schritt zur weiteren Digitalisierung und zur Einbindung der biographischen Datensätze von Sammlung und Lexikon in Meta-Strukturen stellte in diesem Jahr die Retrodigitalisierung der ersten drei Bände des Biographischen Lexikons dar. Mit Sondermitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst wurden seitens der Bayerischen Staatsbibliothek die Bände gescannt und die Texterkennung durchgeführt. Mittelfristig ist geplant, die digital aufbereitete Version des Lexikons in das europäische Biographie-Portal (www.biographie-portal.eu) zu integrieren.

Erstmals wurde 2014 zudem eine biographische Datenbank des Collegium Carolinum in das Portal »Deutsche Biographie« (www.deutsche-biographie.de) des Münchner Verbundpartners Neue Deutsche Biographie integriert. Darin befinden sich unter anderem 40 biographische Skizzen der Mitglieder der Historischen Kommission der Sudetenländer im Jahr ihrer Entstehung 1954 sowie die Biogramme der sieben Gründungsmitglieder des Collegium Carolinum des Jahres 1956. Der 2014 inhaltlich aktualisierte Text wurde als PDF-Datei auf einen persistenten Speicherort gelegt. Jede einzelne biographische Skizze ist über die Gemeinsame Normdatei (GND) für die Integration in weitere Portale und Meta-Datenbanken vorbereitet.

In ein digitales Kooperationsprojekt war in diesem Jahr auch die Wissenschaftliche Bibliothek eingebunden. Im Sommer digitalisierte sie in Zusammenarbeit mit dem Digitalen Forum Mittel- und Osteuropa e.V. (DIFMOE, München) Monografien, Periodika und Karten aus ihrem Bestand, die einen regionalen Bezug zum westböhmisches Pilsen (Plzeň) besitzen. Anlass der Kooperation ist die Wahl Pilsens zur europäischen Kulturhauptstadt des Jahres 2015. Wie schon 2013 für Košice (Cassovia Digitalis) und 2014 für Riga (Riga Digitalis) wird DIFMOE auch dieses Mal mit Unterstützung zahlreicher Projektpartner und des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien ein großes Online-Portal erstellen, das die polyethnische, mehrsprachige Vergangenheit Pilsens in Schrift- und Bilddokumenten erfahrbar macht.

Robert Luft / Martina Niedhammer

PROJEKTE

Umwelt- und Infrastrukturgeschichte

Die Aktivitäten des Forschungsbereichs Umwelt- und Infrastrukturgeschichte des Collegium Carolinum waren in diesem Jahr breit gefächert: Auf dem Programm standen eine internationale Tagung, ein Themenheft der Zeitschrift Bohemia, ein Workshop sowie die Beteiligung an einer Spring School.

Tagung »Migration und Landschaftswandel« und Bohemia-Themenheft

Welch großes Potenzial für migrationshistorische Forschungen zum östlichen Europa die Berücksichtigung umwelthistorischer Fragestellungen birgt, zeigte die vom Collegium Carolinum, dem Herder-Institut (Marburg) und dem Zentrum für Umweltgeschichte der Universität Tallinn veranstaltete Tagung »Migration und Landschaftswandel. Veränderungen der Kulturlandschaft in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert«. Vom 23. bis 24. Mai 2014 diskutierten in den Räumen der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien in München Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Polen, Ungarn, Tschechien, Österreich, der Ukraine, Estland und Deutschland Wechselwirkungen von Migration und Landschaftswandel. Dabei ging es zum einen um intendierte Landschaftsveränderungen, die zu Migrationen führten; zum anderen wurde die Frage erörtert, welche Folgen Migrationen für Landschaften haben. Auf der Konferenz wurde deutlich, wie wichtig ein umwelt- und kulturgeschichtlich definierter Landschaftsbegriff ist. Ein ausführlicher Tagungsbericht von Max Trecker ist in der Zeitschrift Bohemia 54/2 (2014) erschienen.

Erste Ergebnisse des Forschungsvorhabens zur Umwelt- und Infrastrukturgeschichte der Karpatenregion präsentiert das in diesem Jahr erschienene Heft 1 der Bohemia (siehe hierzu die ausführliche Beschreibung des Bohemia-Jahrgangs 54/2014 in diesem Jahresbericht). Das Themenheft versammelt Beiträge einer im Oktober 2012 veranstalteten Tagung, bei der Forschungen zur Erschließungsgeschichte der Karpaten Studien zu vergleichbaren Entwicklungen im Alpenraum gegenübergestellt wurden. Die Aufsätze verdeutlichen den Erkenntnisgewinn, der in vergleichenden umwelthistorischen Studien zu Bergregionen liegt. Zugleich wird erkennbar, wie wichtig die im Themenheft präsentierten Studien zum Karpatenraum sind, da für diese Region – im Gegensatz zum Alpenraum – kaum Forschungsarbeiten vorliegen.

Martin Zückert



Sennhütten im mittelslowakischen Tatra-Gebirge, durch das Ende der 1960er Jahre die Nord-Süd-Trasse als wichtige internationale Autoverkehrsrouten geplant wurde (aus dem Themenheft »Alpen und Karpaten« der Bohemia, S. 28)



Verschobene Landschaften: Die aufgrund des Braunkohle-tagebergbaus im Jahr 1975 translozierte Kirche von Most. Tagungsflyer zur internationalen Konferenz

Workshop und Spring School

Der am CC-Forschungsvorhaben »Die Erschließung der Karpaten« beteiligte Doktorand Arnošt Štanzel organisierte gemeinsam mit Kollegen vom Department of Environmental Studies der Masaryk-Universität Brno und dem Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik einen Workshop in Brünn (Brno). Am 28. März 2014 diskutierten dort unter dem Titel »Why Is There So Little Green in Czech and Slovak History?« jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Stand und Perspektiven der Umweltgeschichte in Tschechien und der Slowakei.

Die Nachwuchsförderung stand auch bei einem weiteren Termin im Mittelpunkt: So beschäftigten sich Studierende und Doktoranden vom 23. bis 27. April 2014 in München in einer Spring School mit Fragen der Wissenschafts-, Umwelt- und Infrastrukturgeschichte Ostmittel- und Osteuropas. An der unter dem Titel »Science, Environment, Infrastructure, and Technology. History of Science in Central and Eastern Europe« von der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien und der Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas der Ludwig-Maximilians-Universität München organisierten Veranstaltung beteiligte sich das Collegium Carolinum als Kooperationspartner. Arnošt Štanzel übernahm eine Lehrinheit zum Themenfeld Infrastrukturgeschichte in Osteuropa.

Martin Zückert

Vielfalt ordnen. Föderale Ordnungsvorstellungen in der Habsburgermonarchie und ihren Nachfolgestaaten

Unter dem Titel »Vielfalt ordnen« steht der Zusammenhang von gesellschaftlicher Vielfalt und föderalen Ordnungsentwürfen im Zentrum der gleichnamigen Emmy Noether-Nachwuchsgruppe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Die Analyse erfolgt exemplarisch in drei Fallstudien: Jana Osterkamp untersucht die Föderalismusgeschichte der Habsburgermonarchie im langen 19. Jahrhundert, Björn Lemke widmet sich einer Wirtschaftskulturgeschichte des österreichisch-ungarischen Ausgleichs und Sevan Pearson beschreibt die kommunistische Nationalitätenpolitik in Bosnien und Herzegowina nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Nachwuchsgruppe veranstaltete Anfang des Jahres einen Doktorandenworkshop zum Thema »Nation and Nationalism Revisited: Was bleibt von der Nation in der heutigen Geschichtsschreibung?« Mit der aktuellen Nationalismusforschung griff sie einen prominenten, kontrovers diskutierten Schwerpunkt der Föderalismusgeschichte auf.

So erörterten 20 junge Wissenschaftler/innen am 4. und 5. Februar 2014 im Center for Advanced Studies der Ludwig Maximilians-Universität München (LMU) die Relevanz von Forschungen zu Nation und Nationalismus angesichts der Herausforderung durch transnationale oder globalhistorische Fragestellungen. Die sehr vielfältigen Vorträge und Diskussionen zeigten neue Perspektiven der Nationalismusforschung selbst auf, zum Beispiel den Zusammenhang von Körpergeschichte und Nationsbildung oder Fragen des »banalen Nationalismus«.

Eine Podiumsdiskussion bereitet das Leitthema von Nationalismusforschung, transnationalen und global-historischen Fragestellungen für ein breiteres Publikum auf. Unter der Moderation des Sinologen Prof. Dr. Hans van Ess schlugen Prof. Dr. Peter Bugge, Prof. Dr. Otto Dann, Prof. Dr. Frank Hadler und Dr. Katja Naumann dabei auch den Bogen zu aktuellen politischen Fragen. Der Workshop wurde von der Emmy Noether-Nachwuchsgruppe konzipiert und fand – großzügig unterstützt durch das Center for Advanced Studies der LMU – in Kooperation mit dem Collegium Carolinum, dem Promotionsprogramm der LMU ProMoHist sowie der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien München / Regensburg statt.

Die gemeinsamen Kompetenzen der drei Projektmitarbeiter zu einer Einzelregion der Habsburgermonarchie aus verfassungs-, wirtschafts- und nationalismusgeschichtlicher Perspektive vereinte eine gemeinsame Präsentation unter dem Titel »The Bosnian Annexation Crisis of 1908 as a Watershed«, die im Juni auf einer internationalen Konferenz zum Ersten Weltkrieg in Sarajevo vorgestellt wurde. Ferner hielten sie mehrere Einzelvorträge in Wien, Zürich und New York. Sevan Pearson wurde für seinen Vortrag »The ›National Key‹ in Bosnia and Herzegovina: A Historical Perspective« in New York der Best Doctoral Student Papers Awards in der Kategorie Balkan der »Annual Convention of the Association for the Study of Nationalities 2014« verliehen.

Mit einem Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung weilte Jana Osterkamp für ein halbes Jahr am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. In dieser Zeit schloss sie die Recherchen für den Quellenkorpus ihres Buches weitgehend ab und konnte ihre Kontakte mit Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen Österreichische

PODIUMSDISKUSSION

Nation and Nationalism Revisited:

Was bleibt von der Nation in der heutigen Geschichtsschreibung?

4. Februar 2014, 16.30 Uhr, Vortragssaal
Center for Advanced Studies, Seestraße 13, 80802 München

Prof. Dr. Peter Bugge
Prof. Dr. Otto Dann
Prof. Dr. Frank Hadler
Dr. Katja Naumann

Moderation: Prof. Dr. Hans van Ess

Im Anschluss findet ein kleiner Empfang statt.
Um Anmeldung wird gebeten unter: info@cas.lmu.de

Plakat zur Podiumsdiskussion
»Nation and Nationalism
Revisited«

Geschichte, Osteuropäische Geschichte und Rechtsgeschichte vertiefen. Björn Lemke beendete während eines halbjährigen Archivaufenthalts in Wien ebenfalls die Erschließung der österreichischen Quellen. Mit einem Sprachstipendium des Balassi Intézet setzte er sein Studium der ungarischen Sprache fort, um bald auch die Erhebung der ungarischen Quellen abschließen zu können. Sevan Pearson wird die Niederschrift und Überarbeitung seiner Dissertation bis zum Frühjahr 2015 erledigt haben. Erste Einzelveröffentlichungen der Projektmitarbeiter befinden sich derzeit im Druck.

Jana Osterkamp / Sevan Pearson / Björn Lemke

Weitere Informationen zum Gesamtprojekt
und den Einzelvorhaben unter
www.collegium-carolinum.de
→ Rubrik »Forschung«

Die Kriminalität der Anderen: Ethnizität und Kriminalität in den preußischen Ostprovinzen und den böhmischen Ländern im langen 19. Jahrhundert

Das Stereotyp des kriminellen Fremden begegnet uns heute in vielfältiger Form: in Witzen über polnische Autodiebe, medialen Darstellungen von afroamerikanischen Drogendealern und Gangs oder tief verwurzelten Vorstellungen von Roma als Gewohnheitsverbrechern.

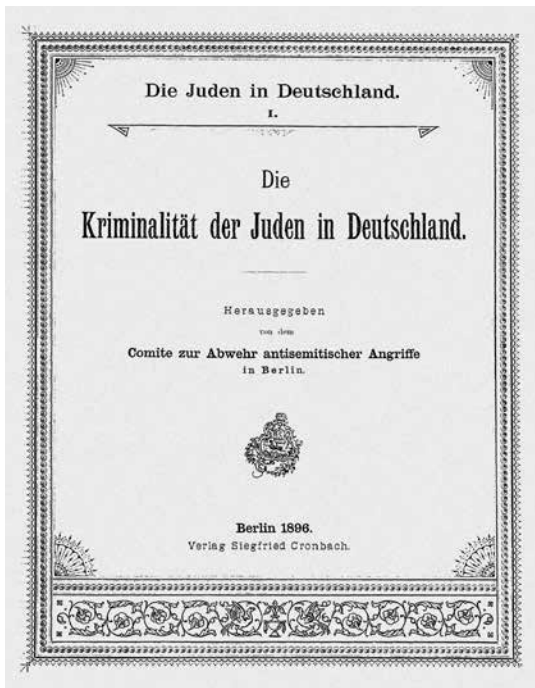
Nicht zuletzt deshalb ist es von Wert, sich auch mit den Mechanismen ethnischer Kriminalisierung als besonders wirkungsmächtiger Form sozialer Ausgrenzung in früheren Gesellschaften zu beschäftigen. Das Projekt »Die Kriminalität der Anderen« untersucht diese am Beispiel der preußischen Ostprovinzen des Deutschen Kaiserreichs und den böhmischen Länder der Habsburgermonarchie im langen 19. Jahrhundert.

In diesem Jahr standen die Arbeiten an dem vorerst mit Mitteln des CC geförderten Projekt vor allem im Zeichen der Diskussion über Möglichkeiten des Vergleichs verschiedener Gruppen, die im 19. Jahrhundert und darüber hinaus kriminalisiert wurden. Für Polen und »Zigeuner«, aber auch für Juden und – in geringerem Maße – für Tschechen sind im Untersuchungszeitraum verschiedene Formen und Konjunkturen ethnischer Kriminalisierung festzustellen. Thesen hierzu wurden unter anderem in einem im Rahmen eines Seminarzyklus des Jüdischen Museums in Prag gehaltenen Vortrags vorgestellt und diskutiert. Weitere Präsentationen widmeten sich ebenfalls diesem Themenkreis.

Der zweite Schwerpunkt der Tätigkeit bestand 2014 in der Anfertigung zweier umfangreicher Beiträge mit ersten Projektergebnissen für eine polnischsprachige

Publikation zu gesellschaftlichen Randgruppen und einen englischsprachigen Tagungsband über Konstruktionen und Perzeptionen kultureller Rasse-Narrative in der deutschen Geschichte von 1871 bis 1945. In beiden Fällen handelte es sich um eine Analyse der Kriminalisierung von Polen in der preußischen Provinz Posen vom Anfang des 19. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.

Volker Zimmermann



Dem Vorwurf einer besonderen »jüdischen« Kriminalität begegnete das Berliner »Comite zur Abwehr antisemitischer Angriffe« 1896 eignens mit einer Publikation

Die Transformation der Erinnerung an die Zwangsmigrationen des Zweiten Weltkriegs im Lokalen. Orte, Themen und Akteure in postsozialistischen Industriestädten

Der Begriff Heimat besitzt viele Bedeutungen. Für die einen kann dies ein konkreter Ort sein, beispielsweise eine Stadt, ein Stadtteil oder auch bloß eine Straße. Andere verbinden mit ihm einen spezifischen Geruch oder Duft.

Wiederum andere identifizieren mit Heimat ihre sozialen Beziehungen zur Familie und zu Freunden. Mithin ist sie die Verbindung zu einem wie auch immer gearteten Sehnsuchtsort – und fast immer eine durchweg positiv besetzte Erinnerung.

Erste Heimat, zweite Heimat, Heimatlosigkeit: Dies sind Topoi, die im Rahmen des vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) und vom Europäischen Netzwerk Erinnerung und Solidarität geförderten Projekts eine wichtige Rolle spielen. An welche Heimatn erinnern sich die Bewohner der vier untersuchten Städte Ústí nad Labem, Košice, Łódź und Hoyerswerda? Welcher Heimatbegriff ist für das kollektive Gedächtnis dieser Kommunen relevant?

Im Mittelpunkt der fast abgeschlossenen Arbeit zu Ústí nad Labem von Frauke Wetzel stehen die Neudeutungen der regionalen Vergangenheit in Symbolen, Erzählungen, Betrieben sowie in populären und wissenschaftlichen Geschichtsdarstellungen. Insbesondere kulturelle Aneignungsprozesse, die unter alltagsgeschichtlicher und akteursbezogener Perspektive untersucht werden, bilden den Schwerpunkt der Analyse. Wie und durch wen bildete bzw. entwickelte sich eine Identifikation mit »seiner« neuen oder auch verlorenen (Heimat-)Stadt?

Ist die Erinnerung an die physische und (oder) an die symbolische Verdrängung der Einwohner verschiedener Nationalitäten und Ethnizitäten in Košice heute relevant? Wo befinden sich Kondensationsflächen solcher Prozesse? Das Dissertationsprojekt von Adam Gajdoš zum Erinnerungswandel in der ostslowakischen Stadt nach 1989 entwickelte sich im Laufe dieses Jahres zu einer Analyse der unterschiedlichen Situationen und Formen, in denen das Thema Zwangsmigration präsent ist – ob als sinnstiftender Erinnerungsbezug oder als Argumentationsressource in öffentlichen Debatten.

In ihrer Studie zu Łódź fragt Ulrike Lang nach den Wechselbeziehungen polnischer, jüdischer und deutscher Erinnerungen an die Vorkriegs- und Besatzungszeit in der einst polyethnischen Industriestadt nach 1945. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Wandel des lokalen Gedächtnisses seit Beginn der 1980er Jahre. Im ersten Jahr des von der DPWS geförderten Dissertationsvorhabens konzentrierte sich Lang (wie auch die Bearbeiter der Studien zu Košice und Hoyerswerda) auf Bibliotheks- und Archivrecherchen sowie Interviews. Erste Ergebnisse stellte sie unter anderem in dem Vortrag »From Oblivion to Complex Memoryscape: The Changing Significance of the Łódź Ghetto for the Local Community after 1945« am University College London vor.

Ist Hoyerswerda die »Stadt ohne Heimat«? Natürlich kann auch das Leben in den Plattenbauten der Neustadt oder in den Häusern der Altstadt Heimat bedeuten. Aber gibt es auch Spuren von Heimaterinnungen, in denen sich die vielfältigen Migrationen der Stadtgeschichte spiegeln? Untersucht wird in diesem Teilprojekt von K. Erik Franzen das städtische Gedächtnis an Flucht und Vertreibung des Zweiten Weltkriegs, an Arbeitswanderungen in der Zeit des Staatssozialismus und an das Kommen und Gehen der Asylbewerber seit den neunziger Jahren.



Im September 2014 wurde das Denkmal »Offene Tür, offenes Tor« zur Erinnerung an die fremdenfeindlichen Ausschreitungen im Herbst 1991 in Hoyerswerda eingeweiht



Schriftzug des Hotels »Stadt Aussig« im heutigen Ústí nad Labem

Lassen sich also in Hoyerswerda verschiedene Heimaten in der offiziellen, lokalen Erinnerungskultur wiederfinden – schlesische, sudetendeutsche, erzgebirgische, sorbische und/oder vietnamesische?

Heimat und Erinnerung sind direkt miteinander verknüpft. Die Bedeutung der beiden Begriffe sowie die Art dieser Verbindung werden im Falle von Migrationen von den betroffenen Individuen bzw. Gruppen neu konfiguriert. Diesen Prozessen spüren alle Stipendiatinnen und Stipendiaten in ihren Projekten nach.

K. Erik Franzen

Weitere Informationen zum Gesamtprojekt
und den Einzelvorhaben unter

www.collegium-carolinum.de

→ Rubrik »Forschung«

Gemeinsame bayerisch-tschechische Landesausstellung

Seit dem Frühjahr 2014 ist das Collegium Carolinum an einem großen bilateralen Projekt beteiligt: Die Tschechische Republik und der Freistaat Bayern planen für 2016/17 eine gemeinsame Landesausstellung in Prag und Nürnberg, die mit Publikationen und Veranstaltungen begleitet werden soll.

Im Mittelpunkt werden Karl IV. und seine Zeit stehen, doch soll daneben auch die historische Entwicklung von Tschechien und Bayern bis in die Gegenwart thematisiert werden. Auf bayerischer Seite ist das Haus der Bayerischen Geschichte für die Vorbereitung verantwortlich, auf tschechischer Seite die Nationalgalerie in Prag.

Von Beginn an wurde das Collegium Carolinum als Kooperationspartner in die Planungen eingebunden. So haben Robert Luft, Ulrike Lunow und Martin Zückert ein Vorkonzept für die weitere Arbeit des Hauses der Bayerischen Geschichte erstellt. In dieses Konzept eingeflossen sind auch Hinweise und Ideen aus dem Kreis der Mitglieder des Collegium Carolinum, die im Vorfeld hierzu befragt worden waren.

Darüber hinaus ist für Sommer 2015 eine die Ausstellungsvorbereitungen begleitende Konferenz in Prag geplant, die das Collegium Carolinum gemeinsam mit dem Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik und dem Haus der Bayerischen Geschichte organisieren wird. Für 2016 ist die Publikation der Konferenzbeiträge als Begleitband zur Landesausstellung vorgesehen.

Martin Zückert

Kontaktlinguistische Untersuchungen zur sprachlichen Akkulturation Heimatvertriebener in Mecklenburg

Die soziale und wirtschaftliche Integration der Heimatvertriebenen in die Gesellschaften der BRD und DDR ist seit den 1950er Jahren wiederholt Gegenstand historischer Forschung gewesen. Dabei wurden aber sprachliche Aspekte dieser Akkulturation bislang nur wenig beachtet, obwohl gerade in diesem Bereich sehr genaue empirische Befunde zu erzielen sind.

Das seit dem Frühjahr 2013 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt untersucht in ausgewählten Ortschaften Mecklenburgs, wie sich die Vertriebenen nach dem Krieg sprachlich an ihr neues Lebensumfeld angepasst haben. Die Erhebungsphase ist bereits abgeschlossen: Mit insgesamt 86 Zeitzeugen aus der Großstadt Rostock, der Kleinstadt Schwaan und einigen umliegenden Dörfern sind Interviews und verschiedene Sprachtests durchgeführt worden. Bei den Befragten handelt es sich um jeweils vor 1940 geborene alteingesessene Mecklenburger und dorthin immigrierte Vertriebene.

Eine zweite Altersgruppe umfasst Angehörige der nachfolgenden Generation aus den 1950er und 1960er Jahren. Um die Art und den Grad der sprachlichen Akkulturation präzise erfassen zu können, sind ausschließlich solche Immigranten bzw. deren Nachkommen befragt worden, die vor ihrer Vertreibung keinen Kontakt mit dem Niederdeutschen und der norddeutschen Alltagssprache gehabt haben konnten. Die Familien der Vertriebenen stammen also ausschließlich aus den mittel- und oberdeutschen Dialektgebieten Schlesiens, Böhmens, Mährens und der Slowakei.



Vielstimmiger Kontakt der Sprachvarietäten in den lokalen Kommunikationsräumen Mecklenburgs nach 1945: das Beispiel der Kleinstadt Schwaan

Die biographischen und sprachbiographischen Interviews sollen ebenso wie die Sprachtests Aufschluss darüber erbringen, unter welchen sozialen Rahmenbedingungen die komplexen Sprachkontakte in den lokalen Kommunikationsräumen mecklenburgischer Orte vonstattengingen, in welche Richtung und bis zu welchem Grad sprachliche Angleichungsprozesse verliefen, in welchem Umfang die in Mecklenburg aufeinandertreffenden Varietäten des Deutschen von ihren Sprechern beibehalten wurden und wieweit die Sprachen der jeweils anderen Bevölkerungsgruppen erlernt worden sind. Mit seinem Fokus auf die Vertriebenenimmigration kann das Projekt die bisher wenig beachteten Phänomene sprachlicher Diversität und kontaktlinguistischer Dynamik in die neuere deutsche Sprachgeschichte einbringen.

Da mit allen Zeitzeugen zwei- bis dreistündige Interviews geführt wurden, ist ein großes Korpus von etwa 200 Stunden Tonaufzeichnungen zusammengetragen worden. Dank der Unterstützung durch studentische Hilfskräfte konnte es bereits weitestgehend verschriftlicht werden. Jedes Transkript wurde von einer zweiten Person überprüft und korrigiert. Die inhaltliche Analyse der Interviews ist nach der Ausarbeitung eines geeigneten Codesystems und einer eingehenden Testphase vor Kurzem begonnen worden.

Hierbei stützt sich das Projekt auf die Analysesoftware MAXQDA, die die gezielte Suche nach Aussagen zu bestimmten Themen und Themenkonstellationen im Korpus und darüber hinaus eine quantifizierende Auswertung ermöglicht. Die linguistische Analyse der Transkripte von den Übersetzungen ins Niederdeutsche, die mit Alteingesessenen wie Vertriebenen durchgeführt wurden, ist bereits so weit vorangeschritten, dass erste Ergebnisse in Vorträgen vorgestellt werden können. Hier-

bei zeigt sich, dass die erhobenen Sprachdaten des Projekts auch aufschlussreich für den Strukturwandel des Niederdeutschen in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts sind.

Klaas-Hinrich Ehlers

Weitere Informationen zum Projekt unter
www.collegium-carolinum.de
→ Rubrik »Forschung«

Vorstellungswelten und politisches Engagement vertriebener Frauen in den Anfangsjahren der Bundesrepublik Deutschland

Lebenswelten, situative Identitäten und politische Handlungsmöglichkeiten vertriebener Frauen sind bisher von der deutschen Zeitgeschichte kaum erforscht worden. Sie stehen im Zentrum eines Dissertationsprojekts, das den Zeitraum von der Ankunft der Vertriebenen in den westlichen Besatzungszonen bis zum Anfang der 1970er Jahre behandelt.

Frauen- und kulturgeschichtliche Fragestellungen werden dabei miteinander verbunden. Als Quellenbasis für die Rekonstruktion der Vorstellungswelten und des politischen Engagements vertriebener Frauen dienen Akten der Kirchen, kirchlicher Organisationen, der Vertriebenenverbände sowie politischer Parteien.

Für den kirchlichen Bereich werden das Engagement von Fürsorgerinnen und evangelischen Pfarrfrauen bei der Betreuung von vertriebenen Frauen, das Spektrum der von Frauen initiierten Einrichtungen wie das »Haus der helfenden Hände« der ostpreußischen Protestanten in Beienrode und die Caritasschulungsstätte in Greding sowie die Frauenarbeit der katholischen sudetendeutschen Ackermann-Gemeinde untersucht.

Ferner erfolgt ein Vergleich der kirchlichen Frauenarbeit in struktureller und inhaltlicher Hinsicht mit der Frauenarbeit der Vertriebenenverbände auf Bundesebene sowie am Beispiel Nordrhein-Westfalen auf Landesebene und Sudetendeutscher auf landsmannschaftlicher Ebene. Bei der Analyse von Politikerinnen mit Vertriebenen hintergrund steht dagegen deren situative Identität als Vertriebene und als Frauen sowie deren Verhältnis zum Vertriebenenmilieu im Fokus.



Inhaltsverzeichnis der Werkmappe »Von den Reserven des Herzens« für Frauenarbeit unter Vertriebenen.
Herausgegeben von der Ackermann-Gemeinde um 1950

Nachdem in den vorangegangenen drei Jahren der Schwerpunkt der Projektarbeit auf Archivrecherchen, Zeitzeuginnen-Interviews und der Auswertung des Materials lagen, wurden im Jahr 2014 die Ergebnisse verschriftlicht. Hierfür gewährte die FAZIT-Stiftung ein Abschlussstipendium.

Katharina Aubele

Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien

Ausgezeichnete Bedingungen für Promovierende zu schaffen, München und Regensburg als wichtige Wissenschaftsstandorte im Bereich der Ost- und Südosteuropastudien zu stärken und der Transfer von Wissen an die Öffentlichkeit – dies sind die wichtigsten Ziele der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien.

Die Graduiertenschule – an der derzeit 38 Promovierende und neun Post-Docs forschen – verbindet nicht nur die Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München und die Universität Regensburg, sondern auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Dazu gehören neben dem Collegium Carolinum das Wissenschaftszentrum Ost- und Südosteuropa Regensburg, die Bayerische Staatsbibliothek, das Institut für deutsche Geschichte und Kultur Südosteuropas und das Zentralinstitut für Kunstgeschichte.

Diese Kooperationen münden unter anderem in gemeinsame Veranstaltungen. So haben das Collegium Carolinum und die Graduiertenschule im Sommersemester 2014 zwei Workshops organisiert: im April die einwöchige Munich Spring School »Science, Environment, Infrastructure and Technology – History of Science in Central and Eastern Europe«, die sich speziell an fortgeschrittene Studierende mit Interesse an Wissenschaftsgeschichte mit Osteuropabezug richtete; im Mai folgte ein gemeinsamer zweitägiger Workshop über »Migration und Landschaftswandel – Veränderungen der Kulturlandschaft in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert«.

Im August und September begrüßte die Graduiertenschule eine tschechische Gaststipendiatin in München: PhDr. Radka Šustrová aus Prag. In ihrem Promotions-

projekt beschäftigt sie sich mit der Sozialpolitik im Protektorat Böhmen und Mähren, für das sie während ihres Forschungsaufenthalts im CC, in der Bayerischen Staatsbibliothek und am Institut für Zeitgeschichte recherchiert hat. Auch in Regensburg war mit Dr. Michal Kopeček (Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik) ein Wissenschaftler aus Prag zu Gast. Er arbeitete dort an seinem aktuellen Projekt »Dissident Origins of Post-Socialism: Historical Memory, Communist Past and National Identity in East Central Europe, 1975 – 2000«.



Mitglieder der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien; vorne ihre beiden Sprecher Prof. Dr. Martin Schulze Wessel (links) und Prof. Dr. Ulf Brunnbauer (rechts)



Türschild der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien an der Geschäftsstelle in der Maria-Theresia-Straße 21 in München

Die Promovierenden der Graduiertenschule, die zu tschechisch-slowakischen Themen arbeiten, pflegen einen regen Austausch mit dem Collegium Carolinum. So nutzte beispielsweise Arnošt Štanzel die Gelegenheit, beim diesjährigen Bohemisten-Treffen sein Promotionsprojekt über die Wasserwirtschaft in der Tschechoslowakei und Rumänien im Staatssozialismus vorzustellen. Umgekehrt sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oft zu Gast bei den Veranstaltungen der Graduiertenschule, unter anderem bei den Kolloquia und der Reihe Forum. Letztere richtet sich an ein breites Publikum. Angesichts der jüngsten politischen Entwicklungen stand in den vergangenen Monaten häufig die Ukraine im Mittelpunkt.

Im Jahr 2015 werden die ersten Bände der Publikationsreihe »Schnittstellen« (Vandenhoeck & Ruprecht) erscheinen, die die beiden Sprecher der Graduiertenschule, Prof. Dr. Martin Schulze Wessel und Prof. Dr. Ulf Brunnbauer, herausgeben. Den Anfang machen Hannah Maischein mit ihrer Dissertation zu »Augenzeugenschaft, Visualität, Politik – Polnische Erinnerung an die deutsche Judenvernichtung« und Peter Hallama mit seiner Studie zu »Nationale Helden und jüdische Opfer. Tschechische Repräsentationen des Holocaust«. Beide Studien sind im Rahmen von am Collegium Carolinum angesiedelten Forschungsprojekten entstanden.

Kathrin Krogner-Kornalik

Mehr über die Graduiertenschule erfahren Sie unter
www.gs-oses.de

Internationales Graduiertenkolleg »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«

Das an der Ludwig-Maximilians-Universität München und der Karls-Universität Prag angesiedelte und in Kooperation mit dem Collegium Carolinum durchgeführte Internationale Graduiertenkolleg (IGK) gewann in diesem Jahr mit der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań (Posen) einen neuen Partner hinzu. Zukünftig können Promovierende aller drei Universitäten wechselseitig an einer der Partnerinstitutionen forschen und von der Expertise der dortigen Lehrenden profitieren.

Ein Höhepunkt des vergangenen, inzwischen bereits fünften Jahres des IGK war die Konferenz »Strukturelle Bedingungen und Konfliktfelder religiöser Vergemeinschaftung«, die am 27./28. März in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Institut in Rom stattfand. Die Tagung, die zugleich die Abschlusskonferenz der ersten Kohorte von Kollegiatinnen und Kollegiaten darstellte, sollte Promovierende aus dem IGK mit externen Doktorandinnen und Doktoranden ins Gespräch bringen. Auf diese Weise ließen sich die vor allem auf Ostmittel- und (Süd-) Osteuropa bezogenen Kollegthemen um eine westeuropäische Perspektive erweitern.

Die laufenden Dissertationsprojekte der Kollegiatinnen und Kollegiaten standen im Mittelpunkt zweier Methodenseminare. Am 14./15. Februar trafen sich die Promovierenden der zweiten Kohorte mit Dozentinnen und Dozenten des IGK, um auf theoretische und methodische Fragen ausgerichtete Texte zu diskutieren, die für die eigene Arbeit besonders instruktiv waren. So konnte auch der grundsätzliche Ansatz eines jeden Dissertationsprojekts reflektiert und kritisch hinterfragt werden. Am 19. Mai fand das achte Methodenseminar des IGK statt,

das in Form eines Chapterworkshops die schreibpraktischen Hürden beim Verfassen einer Dissertation thematisierte. Dafür hatte jeder Doktorand ein Kapitel vorbereitet, das gemeinsam gelesen und diskutiert wurde.

Den Abschluss des Sommersemesters 2014 bildete am 11. Juli eine Buchvorstellung des Historikers Prof. Yohanan Petrovsky-Shtern (Northwestern University) mit dem Titel »The Golden Age Shtetl. A New History of Jewish Life in East Europe«, die in Kooperation mit der Graduiertenschule veranstaltet wurde.

Die diesjährige Sommerschule des IGK widmete sich dem Thema »Staat und Religion in den europäischen, demokratischen Nationalstaaten, im Staatssozialismus und im Imperium«. Sie führte die Promovierenden aus München und Prag in Begleitung von fünf Dozentinnen und Dozenten vom 28. September bis zum 4. Oktober ins litauische Vilnius. Das Programm umfasste neben intensiven Lektüresitzungen auch Vorträge einschlägiger örtlicher Expertinnen und Experten sowie Besichtigungen, die die Bedeutung von Vilnius als polyethnischer und multikonfessioneller Stadt im politischen Wandel unterstrichen. An der Finanzierung der Sommerschule beteiligte sich der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds.

Auch in diesem Jahr gingen aus dem IGK zahlreiche Publikationen hervor. So erschienen zwei weitere Monografien in der IGK-Reihe »Religiöse Kulturen im Europa der Neuzeit«: die Dissertationen von Lisa Dittrich zum Thema »Antiklerikalismus in Europa. Öffentlichkeit und Säkularisierung in Frankreich, Spanien und Deutschland (1848 – 1914)« und von Philipp Lenhard mit dem Titel »Volk oder Religion? Die Entstehung moderner jüdischer Ethnizität in Frankreich und Deutschland 1782 – 1848«.

Außerdem wurde ein Sonderheft des »Journal of Ukrainian Studies« veröffentlicht, das die Ergebnisse einer gemeinsamen Konferenz des IGK, des Peter Jacyk



IGK-Konferenz
»Strukturelle
Bedingungen und
Konfliktfelder
religiöser Ver-
gemeinschaftung«
am 27./28. März
in Rom

Centre for Ukrainian Historical Research (University of Alberta) und der Ukrainischen Freien Universität München vom 25./26. Juni 2010 zum Thema »Religion, Nation und Säkularismus in der ruthenischen bzw. ukrainischen Kultur der Neuzeit« zusammenfasst. Ein weiterer Tagungsband ist das Ergebnis einer Konferenz des IGK und der Fachschaftsleitung Jura des Cusanuswerks über »Staat und Religion – Neue Anfragen an eine vermeintlich eingespielte Beziehung« in der Katholischen Akademie Schwerte vom 31. Oktober bis zum 3. November 2013.

Zum Jahresende schlossen darüber hinaus zwei weitere Kollegiaten ihre Dissertationsschriften ab.

Kateryna Kudin

Weitere Informationen unter
www.igk-religioese-kulturen.uni-muenchen.de

VERANSTALTUNGEN UND PUBLIKATIONEN

Veranstaltungen

Jahrestagung des Collegium Carolinum 2014

Der Slowakische Nationalaufstand vom 29. August bis zum 28. Oktober 1944 war eine der größten Widerstandsaktionen des Zweiten Weltkriegs. Aus Slowaken, sowjetischen Instrukteuren sowie geflohenen Kriegsgefangenen bestehende Partisanengruppen, von der Regierung abgefallene slowakische Einheiten und zahlreiche weitere Menschen kämpften gegen offizielle reichsdeutsche und slowakische Truppen sowie slowakische und

»volksdeutsche« paramilitärische Verbände. Nach ihrer Niederlage setzten viele der überlebenden Aufständischen ihren Widerstand als reinen Partisanenkrieg bis zur Befreiung fort.

Den 70. Jahrestag dieser außerhalb der Slowakei wenig beachteten Ereignisse nahm das Collegium Carolinum zum Anlass, sich auf seiner Jahrestagung 2014 dem Phänomen des Partisanen zu widmen. Als Kooperationspartner wirkte dabei das Institut für Zeitgeschichte München – Berlin (IfZ) mit. Unter dem Titel »Partisanen- und Aufstandsbewegungen während des Zweiten Weltkriegs –



Die slowakische Partisaneneinheit »Repta«
mit geretteten Piloten der us Air Force

Der Slowakische Nationalaufstand in vergleichender Perspektive« präsentierten vom 6. bis 9. November 2014 in Bad Wiessee 17 Referentinnen und Referenten zahlreiche Aspekte dieses Themenbereichs. Sie fragten nach Entstehungsbedingungen und Organisationsformen von Partisanengruppen sowie nach dem Umgang mit ehemaligen Partisanen und der Erinnerung an ihren Kampf nach 1945, wobei dem Vergleich zwischen der Slowakei und anderen Staaten Europas eine zentrale Bedeutung zukam.

Da die Partisanenbewegungen des Zweiten Weltkriegs bisher ein nur wenig erforschtes Thema der europäischen Zeitgeschichte sind, konnten auf diese Weise zahlreiche Schlaglichter die äußerst vielfältigen Facetten des Phänomens »Partisan« beleuchten: von den Motivationen und politischen Orientierungen über die gesellschaftlichen Kontexte bis hin zu einer – oft hochpolitisierten und stark instrumentalisierten – Geschichtspolitik. Überlegungen zu theoretischen Dimensionen und zur Definition des

Partisanen lieferte ein einführender Vortrag von Prof. Dr. Boris Barth (Konstanz). Die Veranstaltung organisierten für das CC Dr. Martin Zückert und PD Dr. Volker Zimmermann sowie für das IfZ Dr. Jürgen Zarusky.

Volker Zimmermann

18. Münchner Bohemisten-Treffen – Forum für Tschechien-Forschung

Die Bedeutung des »Nationalen« untersuchen Wissenschaftler/innen in aktuellen Projekten zu den böhmischen Ländern und der Slowakei mit vielfältigen Methoden und Instrumentarien, wie die Vorträge auf dem 18. Münchner Bohemisten-Treffen am 7. März 2014 zeigten.

Themen waren lebensweltliche Bezüge der jüdischen Bevölkerung in slowakischen Städten nach 1989 und die Exklusion und Integration deutschsprachiger Vertriebener aus der Tschechoslowakei in Niederösterreich nach 1945 ebenso wie Grenzen und Reichweite des Nationalismus auf kommunaler Ebene zwischen 1890 und 1930, Weltbilder und Gewaltverständnis des Sudeten-deutschen Freikorps 1938 oder aus philologischer Sicht die Rolle der tschechischen Literaturlehrwerke seit 1948 für das nationale Funktionsgedächtnis. Häufig arbeiten die Forscher/innen in vergleichender Perspektive, was beispielsweise auch für eine Untersuchung zur

Wasserwirtschaft in der Slowakei und Rumänien während des Staatssozialismus gilt.

Anknüpfend an das Vorjahr wurden auf dem Bohemisten-Treffen auch wieder digitale Projekte wie Osteuropa-Dokumente online (OstDok) und Bohemia-Online erläutert. Zudem präsentierte sich und sein Programm der neue Leiter des Tschechischen Zentrums München PhDr. Ondřej Černý, der auch ein Grußwort des Generalkonsuls der Tschechischen Republik in München überbrachte.



Der neue Leiter des Tschechischen Zentrums München PhDr. Ondřej Černý auf dem 18. Bohemisten-Treffen

Schließlich wurde die 2012 eingerichtete Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien der Ludwig-Maximilians-Universität München und Universität Regensburg mit ihren Forschungsfeldern vorgestellt.

Das Bohemisten-Treffen besuchten mehr als 100 Forschende aus Deutschland, Österreich, Tschechien, der Slowakei, der Schweiz und Großbritannien. Insgesamt konnten 32 Exposés präsentiert und ausgelegt werden. Ungeachtet eines Schwerpunkts auf Forschungen nach 1945 reichte das Spektrum dabei vom

internationalen böhmischen Bitterwasserhandel und dem Budweiser Bier über Briefe nach Theresienstadt 1943/44 bis hin zu sozialistischen Kindheiten, den Amerika- und Russlandbildern in der Tschechoslowakei und dem Witikobund in der Bundesrepublik Deutschland. Die Bedeutung als fachinterne Informationsbörse spiegelten auch die Exposés zu neun zeitlich vor allem das 20. Jahrhundert betreffende Konferenzen und zu drei Ausstellungen wider.

Robert Luft

Die Exposés des 18. Bohemisten-Treffens und der Veranstaltungen der Vorjahre finden Sie unter

www.collegium-carolinum.de/veranstaltungen/bohemisten-treffen

Imperial Experts and Their Autobiographical Practices

Autobiographische Texte im weiteren Sinne – einschließlich Tagebücher und Briefe – sagen viel über das Individuum, sein Leben, seine Weltsicht, seine Einschätzungen und Wertungen aus. Diese Quellen spiegeln aber meist auch gesellschaftliche Kontexte wider und sind als Akte sozialer Kommunikation zu deuten. Im Rahmen der Imperienforschung können sie zudem nach der Interpretation imperialer Herrschaft, nach Wahrnehmungsmustern imperialer Räume,

nach dem Wandel imperialer Gesellschaften sowie nach der Wirkungsmächtigkeit konkurrierender Konzepte kollektiver Identität befragt werden.

Das Historische Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, das Departement Geschichte der Universität Basel und das Collegium Carolinum untersuchten dies im Rahmen ihres Forschungsprojekts »Imperial Subjects« in einer internationalen Konferenz am Beispiel des autobiographischen Materials von Fachleuten, die in den drei Imperien meist im Staatsdienst standen. Vom 20. bis 22. Juli 2014 diskutierten Forschende aus den USA, Israel, der Türkei, der Schweiz und Deutschland im Historischen Kolleg München das Thema »Imperial Experts and Their Autobiographical Practices. The Russian, Austro-Hungarian and Ottoman Empires in Comparison (Late 19th – Early 20th Centuries)«.

KONFERENZ
21. UND 22. JULI 2014
MÜNCHEN

Imperial Experts and Their Autobiographical Practices

IM RAHMEN DES FORSCHUNGSPROJEKTES
Imperial Subjects – Autobiographical Practice and Historical Change in the Empires of the Romanovs, the Habsburgs and the Ottomans (end of 19th – beginning of 20th Century)

VERANSTALTER
Historisches Seminar der LMU München
Collegium Carolinum
Historisches Kolleg
Departement Geschichte der Universität Basel

VERANSTALTUNGSORT
Historisches Kolleg
Kaulbachstraße 15
80539 München

KONTAKT
Martin Aust
martin.aust@lmu.de

GEFÖRDEBT VON
DFG und SNF

www.imperial-subjects.ch

LMU, JGU, DFG, SNF, Historisches Kolleg München

Plakat der Konferenz
»Imperial Experts«

Vorgestellt wurden Militärs, hohe Staatsbeamte in vom Zentrum entfernten Landesteilen, Juristen, Ingenieure, Geographen, Ethnographen und Journalisten im östlichen Europa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Jüdischen Intellektuellen galt – wie im Gesamtprojekt – besondere Aufmerksamkeit. Generell festzustellen ist, dass das imperiale Selbstverständnis

einzelner Experten- oder spezialisierter Funktionsgruppen sich weder im Imperienvergleich noch für eines der Reiche allein generalisierend erfassen lässt. Zudem ist die Kultur des sich am Ende des 19. Jahrhunderts im globalen Rahmen ausbreitenden Expertenwesens noch zu wenig erforscht.

Robert Luft

Zivilgesellschaft und Menschenrechte

Zivilgesellschaft und Menschenrechte waren grundlegend für das Denken des ehemaligen tschechoslowakischen Bürgerrechtlers und Präsidenten der Tschechischen Republik Václav Havel. Aus diesem Grund war es naheliegend, die 2014 als Band 109 der »Veröffentlichungen des Collegium Carolinum« erschienene Publikation »Zivilgesellschaft und Menschenrechte im östlichen Mitteleuropa« in der Prager Václav Havel Bibliothek vorzustellen. Am 9. Juni 2014 gestalteten die Herausgeber des Bandes Robert Luft, Miloš Havelka und Stefan Zwicker zusammen mit zahlreichen der an dem

Werk beteiligten Autoren eine Buchpräsentation mit Podiumsdiskussion. Teilnehmer aus Tschechien, der Slowakei, Deutschland und Polen diskutierten dort die Traditionen und Besonderheiten des zivilgesellschaftlichen Denkens der tschechischen Gesellschaft und anderer ostmitteleuropäischer Nationen vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Robert Luft

Der Erste Weltkrieg und das Jahrhundert der ethnischen »Säuberungen«

Im Jahr 2014 stand an vielen Orten das Gedenken an den hundertsten Jahrestag des Beginns des Ersten Weltkriegs im Zentrum zahlreicher Kulturveranstaltungen. Das Collegium Carolinum beteiligte sich gemeinsam mit weiteren Einrichtungen als Kooperationspartner an einem gut besuchten Diskussionsabend zu diesem Thema: Unter dem Titel »Der Erste Weltkrieg und das Jahrhundert der ethnischen »Säuberungen« sprachen am 3. April 2014 im Italienischen Kulturinstitut in München Prof. Dr. Marina Cattaruzza (Universität Bern) und Prof. Dr. Michael Schwartz (Universität Münster/Institut für Zeitgeschichte München-Berlin) im Rahmen des vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München organisierten Programms »1914 – 2014: Die Neuvermessung Europas« über die Geschichte von Minderheitenkonflikten und Zwangsmigrationen.

Am Programm »1914 – 2014: Die Neuvermessung Europas« der Landeshauptstadt München beteiligte sich als Kooperationspartner auch das Collegium Carolinum

Cattaruzza und Schwartz diskutierten darüber, inwieweit im Ersten Weltkrieg entwickelte und zum Teil praktizierte Maßnahmen als Beginn einer Entwicklung zu sehen sind, die das 20. Jahrhundert als »Jahrhundert der ethnischen Säuberungen« prägten. Dabei gingen sie insbesondere auf die Frage ein, welche Folgen der Zusammenbruch der Imperien infolge des Weltkriegs und die Politik der neu entstehenden Nationalstaaten für das Zusammenleben ethnischer Gruppen in Europa hatten.

Martin Zückert



Einzelvorträge

Prof. Cathleen M. Giustino, Ph.D.

(Auburn, USA)

Simply Child's Play? Toy Design and Creative Possibilities in Socialist Czechoslovakia
(CC, 13. Februar 2014)

PhDr. Jaromír Mrňka (Prag)

Generationsspezifische Grenzerfahrungen und der Prozess der Radikalisierung der tschechischen Gesellschaft 1935–1955
(CC, 4. Juni 2014)

Katalin Deme, Ph.D. (Aarhus)

Herausforderungen der jüdischen Museologie in Ostmitteleuropa zu Beginn des 21. Jahrhunderts
(CC, 6. August 2014)

PhDr. Radka Šustrová (Prag)

Jenseits des nationalen Konflikts: Wohlfahrt und Nationalismus im Protektorat Böhmen und Mähren
(CC, 15. September 2014; gemeinsam mit der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien München/Regensburg)

Sune Bechmann Pedersen (Lund)

Post-socialist Nostalgia and the Politics of Czech Retro Cinema
(CC, 29. September 2014)

Felix Jeschke (London)

Nationenbildung und Eisenbahndiskurs in der Tschechoslowakei (1918–1938)
(CC, 9. Oktober 2014; gemeinsam mit der Studiengruppe »Wissen – Raum – Umwelt« der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien München/Regensburg)

Publikationen

Veröffentlichungen
des Collegium Carolinum 109

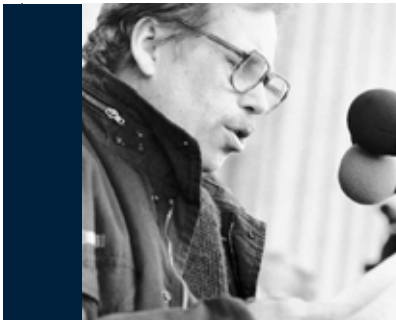
**Robert Luft / Miloš Havelka /
Stefan Zwicker (Hg.)**

*Zivilgesellschaft und Menschenrechte
im östlichen Mitteleuropa*

Tschechische Konzepte der Bürger-
gesellschaft im historischen und
nationalen Vergleich

Vandenhoeck & Ruprecht
Göttingen 2014
xiv u. 434 Seiten, gebunden
Ladenpreis € 69,99

ISBN 978-3-525-37306-4



Robert Luft / Miloš Havelka / Stefan Zwicker (Hg.)

**Zivilgesellschaft und Menschenrechte
im östlichen Mitteleuropa**

Tschechische Konzepte der Bürgergesellschaft
im historischen und nationalen Vergleich

Vandenhoeck & Ruprecht

Das Verhältnis von Gesellschaft und Staat wird seit mehr als 200 Jahren unter dem Begriff der Bürgergesellschaft diskutiert. In den sozialistischen Staaten sowie in den osteuropäischen Transformationsstaaten nach 1989 entstanden aus den Dissidentenbewegungen heraus eigenständige Konzepte. Der Band dokumentiert die intellektuellen Auseinandersetzungen um Begriffe wie Bürger, Staatsbürgerschaft, Menschenrechte, Bürgergesellschaft und Gemeinschaft anhand von tschechischen, slowakischen und polnischen Beispielen.

Die Herausgeber

Dr. Robert Luft ist Senior Researcher am CC und Lehrbeauftragter an der Universität Passau.

Dr. Miloš Havelka ist Professor für Soziologie und Philosophie an der Fakulta humanitních studií der Univerzita Karlova v Praze (Geisteswissenschaftliche Fakultät der Karls-Universität Prag).

Dr. Stefan Zwicker ist im Rahmen eines von der DFG geförderten Habilitationsprojekts wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung für Osteuropäische Geschichte am Institut für Geschichtswissenschaft der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Veröffentlichungen
des Collegium Carolinum 127

Gerald Mund (Hg.)

*Deutschland und das Protektorat
Böhmen und Mähren*

Aus den deutschen diplomatischen
Akten von 1939 bis 1945

Vandenhoeck & Ruprecht
Göttingen 2014

VIII u. 689 S., mit 6 Abb., gebunden

Ladenpreis € 79,99

ISBN 978-3-525-37305-7

Mit der Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren hatte am 15. März 1939 die Tschechoslowakei aufgehört, völkerrechtlich zu existieren. Trotzdem wurde in Prag die reichsdeutsche Dienststelle »Vertreter des Auswärtigen Amtes beim Reichsprotektor« installiert. Die Tätigkeit der Vertreter ist bisher kaum bekannt. Die Quellenedition enthält ihre wichtigsten Berichte sowie zahlreiche weitere Dokumente des Auswärtigen Amtes zum Protektorat Böhmen und Mähren.

Der Herausgeber

Dr. Gerald Mund ist Historiker und als freier Autor und Lektor in Nürnberg tätig.

Gerald Mund (Hg.)

**Deutschland und das Protektorat
Böhmen und Mähren**

Aus den deutschen diplomatischen Akten
von 1939 bis 1945

Vandenhoeck & Ruprecht

Bad Wiesseer Tagungen
des Collegium Carolinum 34

Volker Zimmermann /

Michal Pullmann (Hg.)

*Ordnung und Sicherheit, Devianz und
Kriminalität im Staatssozialismus*

Tschechoslowakei und DDR

(1948/49–1989)

Vorträge der Tagung des Collegium

Carolinum in Bad Wiessee vom

3. bis 6. November 2011

Vandenhoeck & Ruprecht

Göttingen 2014

VI u. 486 S., gebunden

Ladenpreis € 69,99

ISBN 978-3-525-37308-8



Ordnung und Sicherheit sowie Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus jenseits von politischer Repression und Opposition sind bisher unterrepräsentierte Forschungsfelder. Am Beispiel der Tschechoslowakei und der DDR erörtern die Autoren des Sammelbandes zum einen Besonderheiten »sozialistischer« Ordnungsvorstellungen und Polizeiapparate; zum anderen beschreiben sie verschiedene Formen von Jugenddevianz, Wirtschaftsdelikte und andere Beispiele »abweichenden« Verhaltens sowie die Weise, wie staatliche Stellen diese interpretierten und wie sie ihnen begegneten. So stehen vermeintlich oder tatsächlich unpolitisch motivierte Normverletzungen ebenso wie der Umgang mit ihnen zur Diskussion – und damit wichtige Themen der Gesellschaftsgeschichte des Staatssozialismus.

Die Herausgeber

Dr. Volker Zimmermann ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Collegium Carolinum und Privatdozent für Neuere und Neueste sowie Osteuropäische Geschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Doc. PhDr. Michal Pullmann, Ph.D. ist Leiter des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Karls-Universität Prag.

Bad Wiesseer Tagungen
des Collegium Carolinum 35

**Klaas-Hinrich Ehlers / Marek
Nekula / Martina Niedhammer /
Hermann Scheuringer (Hg.)**

*Sprache, Gesellschaft und Nation
in Ostmitteleuropa*

Institutionalisierung und Alltags-
praxis

Vorträge der Tagung des Collegium
Carolinum in Bad Wiessee vom
8. bis 11. November 2012

Vandenhoeck & Ruprecht
Göttingen 2014

VI u. 380 S., gebunden

Ladenpreis € 69,99

ISBN 978-3-525-37307-1



Sprache prägt Gesellschaft und umgekehrt, da Sprache soziale Beziehungen reflektiert oder als Deutungs- und Herrschaftsinstrument fungiert. In diesem Band gehen Philologen und Historiker der Rolle von Sprache als kulturpolitischem Vehikel am Beispiel Ostmitteleuropas nach. Thematisiert werden unter anderem Fragen der Wörterbucharbeit, des Spannungsverhältnisses zwischen Statusplanung und Alltagspraxis, aber auch des institutionellen Umgangs mit Mehrsprachigkeit.

Die Herausgeber

Dr. Klaas-Hinrich Ehlers ist Privatdozent an der Freien Universität Berlin und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Collegium Carolinum.

Dr. Marek Nekula ist Professor für Bohemistik und Westslavistik an der Universität Regensburg.

Dr. Martina Niedhammer ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Collegium Carolinum.

Dr. Hermann Scheuringer ist Professor für Deutsche Sprachwissenschaft an der Universität Regensburg.

Bohemia

Die Umwelt- und Infrastrukturgeschichte hat zwar in den letzten Jahren einen deutlichen Zuwachs erfahren. Mit dem Gebot, transnational zu forschen, tut sie sich aber nach wie vor schwer: Vor allem Projekte, die über die Grenzen des »Eisernen Vorhangs« hinweggehen, kann man immer noch an einer Hand abzählen. Umso erfreulicher ist es, dass Heft 1 der Bohemia 2014 mit den Beiträgen der Tagung »Alpen und Karpaten« die Ergebnisse eines gelungenen Experiments vorlegen kann.

Ziel dieser im Oktober 2012 in München stattgefundenen Veranstaltung war es, anhand der beiden Gebirgsräume den Diskussionsstand zu bilanzieren und Perspektiven für eine vergleichende Erforschung von Bergregionen zu entwickeln. So stecken Jon Mathieu und Martin Zückert einleitend das thematische Feld ab, das sich zwischen konkurrierenden Nutzungsansprüchen und ihrer Veränderung einerseits, Deutungen und Tradierungen der Berglandschaften andererseits spannt.

Anhand von Fallstudien aus Ost und West wird dann die Entwicklung von Bergregionen zwischen traditioneller Bewirtschaftung und staatlicher Planung (Wilko Graf von Hardenberg, Martin Zückert), von Nationalparks in den Alpen und in der Tatra (Bianca Hoenig, Patrick Kupper) sowie die konfliktreiche Geschichte der Wasserkraftnutzung in Bayern, Österreich und der Slowakei (Ute Hasenöhr, Arnošt Štanžel) nachvollzogen.

Dabei wird nicht nur deutlich, wie stark sich im 20. Jahrhundert Vorstellungen von Modernität und einem »angemessenen Umgang« mit Naturräumen immer wieder verändert haben, sondern es zeigen sich auch große Übereinstimmungen zwischen Ost und West. Gerade der Aufsatz von Ute Hasenöhr, in dem es um die Konflikte über die Nutzung der Wasserkraft in den 1950er und 1960er Jahren und damit um Vorstellungen von »sauberer Energie« geht, weist aber auch viele Bezüge zur Gegenwart auf.

Einem politisch brisanten Thema gilt auch der Beitrag in der Rubrik »Forschungsberichte«, in dem Fabian Steiner von der Segregation von Roma-Kindern in der heutigen Slowakei und den historischen Wurzeln dieser Politik schreibt.

Heft 2 der Bohemia enthält Forschungsbeiträge zu verschiedensten Themenfeldern: In einem großen Literaturbericht zur tschechischen Adelforschung rekapitulieren Václav Bůžek, Václav Grubhoffer und Libor Jan die Forschungsentwicklung der letzten Jahrzehnte, während Jiří Kubeš am Beispiel der Lebensgeschichte von Philipp Siegmund von Dietrichstein auslotet, welche Handlungsspielräume ein jüngster Sohn bei der Gestaltung seiner Karriere hatte, wenn sein Vater bereits verstorben war.

Alexander Maxwell stellt Edvard Beneš in seinem Essay »The Soft Sell« als geschickten Diplomaten vor, der bei den Friedensverhandlungen 1918/19 den »Verzicht« des neuen Staates Tschechoslowakei auf die Lausitz wirkungsvoll einsetzen konnte. Attila Simon unterzieht den Aktivismus der Ungarn und der Deutschen in der Ersten Tschechoslowakischen Republik einem systematischen Vergleich. Und schließlich präsentiert Václav Notovný die Thesen dreier katholischer Priester zur Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei nach 1945.

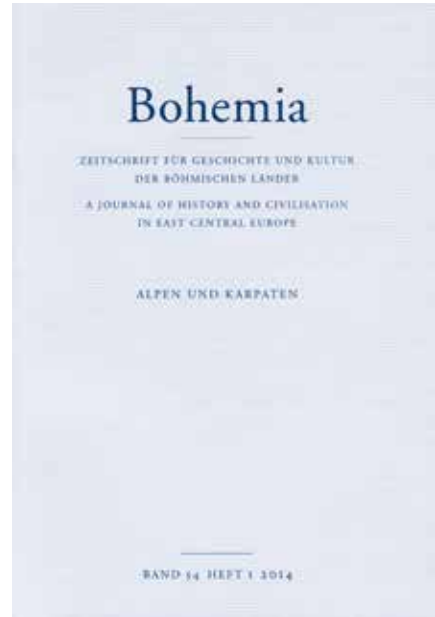
Demonstration von Bauern gegen den Bau eines Wasserkraftwerks im österreichischen Saalachtal. Abbildung aus dem Beitrag von Ute Hasenöhr in der Bohemia 54/1, S. 133



In der Rubrik »Diskussion« fordert Michal Kopeček zur Debatte über den tschechischen und slowakischen »Nationalkommunismus« auf. In der noch ausstehenden Analyse dieses Phänomens sieht Kopeček einen Grund für den »nationalzentrierten« Charakter, den die tschechische und slowakische Zeitgeschichtsschreibung bis heute aufweise.

Memoiren hat die »Bohemia« bisher nur in wenigen Fällen Raum gegeben. Die Erinnerungen von Martin K. Bachstein an zwei Studienaufenthalte in den 1960er Jahren in München erschienen eine Ausnahme unbedingt wert. Bachstein, der aus den USA kam, war Stipendiat am Collegium Carolinum und bekam bei der Arbeit an seiner Master-Thesis und später an seiner Dissertation tiefe Einblicke in die verschiedenen sudetendeutschen Interessengruppen und tschechischen Exilkreise in Bayern – bei einer Tagung in Bad Wiessee für ein kritisches Referat über Wenzel Jaksch allerdings auch einen Schlag auf den Hinterkopf.

Christiane Brenner



Cover des Bohemia-Themenheftes
»Alpen und Karpaten«

LANGFRISTIGE PROJEKTE UND AUFGABEN

Wissenschaftliche Bibliothek

Für die Wissenschaftliche Bibliothek im Sudetendeutschen Haus gab es 2014 einen besonderen Anlass zum Feiern: Wie Mitarbeiter der Zeitschriftendatenbank (ZDB) in Berlin mitteilten, ist die vom Collegium Carolinum verwaltete Einrichtung in Deutschland führend bei der Erfassung neuer Zeitschriftentitel und periodischer Spezialbestände.

So wurde bereits die Hälfte aller im Haus befindlichen Zeitschriften am Regal überprüft und in das online einsehbare ZDB-Portal aufgenommen. An diesem Angebot interessierte Nutzer können nun weitaus einfacher und deutlich weniger fehleranfällig nach den teils seltenen Periodika im Bestand der Bibliothek suchen.

Die Zeitschriftendatenbank selbst wird von der Staatsbibliothek zu Berlin sowie der Deutschen Nationalbibliothek betrieben und hat sich einen möglichst umfassenden Nachweis aller jemals erschienenen Periodika zum Ziel gesetzt. Derzeit können dort rund 1,7 Millionen Zeitschriften und Zeitungen in allen Sprachen und Epochen aus dem Bestand von 4.400 deutschen und österreichischen Bibliotheken recherchiert werden.

Eine bessere Suche ist nun auch in der lange Zeit vernachlässigten Kartensammlung der Bibliothek möglich. Bislang stand hierfür nur ein Zettelkatalog zur Verfügung, in dem allerdings viele Karten und Pläne gar nicht verzeichnet waren. Inzwischen sind etliche von ihnen inventarisiert bzw. online recherchierbar und warten auf neugierige Bibliotheksbesucher. Besonders umfassendes Kartenmaterial ist zu Böhmen vorhanden, während der Bestand zu Mähren und zum Gebiet



Seltene historische Schulprogramme, wie diese aus Teplitz-Schönau, können nun über die ZDB recherchiert werden

der heutigen Slowakei noch Lücken aufweist. Ankäufe sollen diese bald wenigstens zum Teil schließen.

Um neue Leser auf die Bibliothek aufmerksam zu machen und zugleich die Magazine ein wenig zu entlasten, veranstaltete die Bibliotheksgemeinschaft (Adalbert Stifter Verein, Sudetendeutsches Institut, Sudetendeutsche Stiftung und Historische Kommission für die böhmischen Länder unter Leitung des Collegium Carolinum) Mitte November ihre beinahe schon traditionelle Dublettenabgabe. Dabei wurden überzählige, also mehrfach vorhandene Titel gegen eine kleine Spende verschenkt.

Der Erlös der Aktion kam auch in diesem Jahr der Restaurierung alten und stark gefährdeten Buchbestands zugute. Bei dieser kostenintensiven Aufgabe erhielt die Bibliothek im Dezember zudem weitere Unterstützung: So konnten dank einer großzügigen Förderung aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Frauen einige alte Werke aus den Sammel-schwerpunkten Religionsgeschichte und Staatsrechtslehre restauriert werden.

Martina Niedhammer

Falls Sie Interesse haben, die Bibliothek in ihren Bemühungen um die Bestandserhaltung zu unterstützen: Werden Sie doch Buchpate und sponsern Sie die Reparatur eines alten Buches! Näheres dazu finden Sie unter www.collegium-carolinum.de/bibliothek/buchpatenschaften

Biographisches Lexikon und Biographische Sammlung

Die fünfte Lieferung des Bandes IV des Biographischen Lexikons zur Geschichte der böhmischen Länder mit Lemmata von *Ster* bis *Sto* konnte zum Jahresende in den Druck gegeben werden. Von der sechsten Lieferung liegt bereits mehr als ein Drittel der Biogramme im Manuskript vor.

Zudem wurde neben den laufenden Digitalisierungsprojekten (siehe den Bericht im Schwerpunkt »Digitale Geschichtswissenschaften« auf S. 18 f.) die enge Zusammenarbeit mit den Redaktionen des *Biografický slovník českých zemí* (BSČZ) und des Österreichischen Biographischen Lexikons (ÖBL) fortgesetzt. Biographische Fragen wurden auch auf der Internationalen Konferenz »Imperial Experts and Their Autobiographical Practices« im Juli 2014 in München diskutiert, an der das CC als Kooperationspartner beteiligt war. Die Veranstaltung fand im Rahmen des seit 2013 laufenden Verbundprojekts »Imperial Subjects. Autobiographische Praktiken und historischer Wandel in den Kontinentalreichen der Romanovs, Habsburger und Osmanen (Mitte 19. bis zum frühen 20. Jahrhundert)«

der Universitäten Basel und München sowie des Collegium Carolinum statt (siehe den Bericht auf S. 53 f.).

Die Redaktion bildeten im Berichtsjahr Dr. Robert Luft, Pavla Šimková und Veronika Siska, die Herausgeber tagten am 6. März 2014 in München.

Robert Luft



Selbstportrait des Malers und Sammlungskurators († 1672 Prag) Anton Stevens (von Steinfels) aus dem Jahre 1640



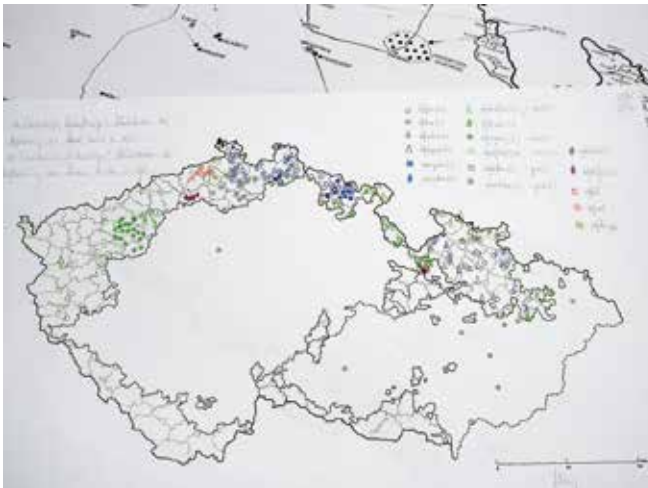
Otilie Stieler (Malybrok-Stieler, Kleinschrod), Lyrikerin und Übersetzerin aus dem Tschechischen (1830 München – 1913 Tegernsee)

Sudetendeutsches Wörterbuch

Im Jahr 2014 konnte die 5. Lieferung des 5. Bandes des Sudetendeutschen Wörterbuches mit der Wortstrecke *herunter-rollen* bis *hinein-luxsen* erscheinen. Darüber hinaus ist bis zum Jahresende die 6. Lieferung des 5. Bandes für den Druck vorbereitet worden. Die redaktionellen Arbeiten erfolgten mit Hilfe eines neuen EDV-Programms, das nach einer längeren Erprobungsphase nun schrittweise verfeinert und den Bedürfnissen der Redaktion angepasst wurde.

Die Wörterbuch-Mitarbeiterinnen Isabelle Hardt und Bettina Hofmann-Käs referierten zudem im Mai während eines Abendvortrages im Adalbert-Stifter-Saal des Sudetendeutschen Hauses in München über das Thema »Von der Brautwerbung bis zur Hochzeit«. Dabei wurde Heiteres und Informatives zum Hochzeitsbrauchtum in den Sudetendländern präsentiert. Bei einem anschließenden Empfang kam es zu angeregten Diskussionen. Nach wie vor wurden das Wörterbucharchiv und die Bibliothek von Studierenden und interessierten Laien ausgiebig genutzt.

*Isabelle Hardt, Bettina Hofmann-Käs
und Bernd Kesselgruber*



Arbeitskarte
»Schubkarren«
der Material-
sammlung für das
Sudetendeutsche
Wörterbuch

Die Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission

Das Wissenschaftliche Sekretariat der deutschen Sektion

In diesem Jahr lud die deutsche Sektion der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission Wissenschaftler/innen aus Tschechien, der Slowakei und Deutschland nach Regensburg ein, um über das Thema »Die Tschechoslowakei und Deutschland 1933 bis 1989 – Aufnahme von Flüchtlingen und Asyl im Nachbarland« zu diskutieren.

Dabei standen bewusst nicht die bereits umfangreich bearbeiteten Abläufe und Hintergründe von Flucht, Zwangsaussiedlung und Vertreibung im Mittelpunkt. Vielmehr ging es den Referentinnen und Referenten um die Aufnahme von Flüchtlingen im jeweiligen Nachbarland, ihre rechtliche und wirtschaftliche Situation ebenso wie um kulturelle Aktivitäten. Fallbeispiele behandelten etwa die Fürsorgeeinrichtungen für jüdische Flüchtlinge aus Deutschland in der Tschechoslowakei in den dreißiger Jahren oder die Situation von sudetendeutschen Nationalsozialisten, die seit 1933 ins Deutsche Reich flohen.

Die CC-Mitarbeiterin Anna Bischof skizzierte die Spannungen zwischen Einstellungen und Zielen tschechischer und slowakischer Mitarbeiter von Radio Free Europe in München und der ihnen entgegengebrachten ablehnenden Haltung des Aufnahmelandes, der BRD. Die konzeptionelle Leitung der diesjährigen Konferenz, die vom 19. bis zum 20. September 2014 stattfand, lag bei Prof. Dr. Dr. h. c. Detlef Brandes (Berlin), PhDr. Edita Ivaničková, CSc. (Bratislava) und Prof. PhDr. Jiří Pešek, CSc. (Prag).

Die Tagungen der Historikerkommission, die abwechselnd in Deutschland, Tschechien und der Slowakei veranstaltet werden, ermöglichen einen intensiven wissenschaftlichen Austausch zwischen Forschern aus den drei Ländern. Die Förderung dieser Fachkommunikation gehört zu den zentralen Aufgaben der Kommission. Mit diesem Ziel werden die Beiträge der Konferenzen jeweils in einer tschechischen/slowakischen und einer deutschen Ausgabe parallel veröffentlicht. So wird gegenwärtig auch die Publikation der Regensburger Tagung vorbereitet.

Neben dem wissenschaftlichen Austausch zählt die Nachwuchsförderung zu den wesentlichen Aktivitäten der Kommission. Hierzu dient insbesondere die Vergabe von Reisekostenstipendien an junge Wissenschaftler/innen. Sie ermöglichen Forschungsaufenthalte in tschechischen und slowakischen Archiven und Bibliotheken für Recherchen im Zusammenhang mit Qualifikationsarbeiten und wissenschaftlichen Projekten. Im Jahr 2014 wurden zwei Stipendien bewilligt. So recherchierte beispielsweise Raffael Parzefall in Prag im Rahmen seines Dissertationsprojektes, das die Umsetzung der tschechoslowakischen Bodenreform in der Zwischenkriegszeit am Beispiel des Hauses Thurn und Taxis untersucht.



Plakat der Tagung der Historikerkommission in Regensburg

»Deutsche, Tschechen, Slowaken im 20. Jahrhundert. Materialien für den Geschichtsunterricht«

Unter diesem (Arbeits-)Titel erarbeitet eine von der Historikerkommission beauftragte Projektgruppe Materialien zur deutsch-tschechisch-slowakischen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Diese sind für den Geschichtsunterricht der Oberstufe sowie Institutionen der politischen Bildung in Deutschland, Tschechien und der Slowakei konzipiert. Die Publikation ist in sechs Kapitel gegliedert, die die Geschichte der Region chronologisch vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum EU-Beitritt Tschechiens und der Slowakei im Jahr 2004 erfassen.

Einleitende Texte bieten jeweils einen Überblick, der die Geschichte der drei Länder in gesamteuropäische Entwicklungen einordnet. Den Schwerpunkt jedes Kapitels bildet umfangreiches Quellenmaterial, das eine vertiefende Betrachtung der in den Texten skizzierten Zusammenhänge und konkreten Ereignisse ermöglicht. Begleitet werden die Dokumente mit didaktischen Hinweisen, die sich insbesondere an Lehrer/innen richten und eine Integration deutsch-tschechisch-slowakischer Kontexte in einzelne

Unterrichtseinheiten erleichtern sollen. Die Publikation erfolgt zunächst in deutscher Sprache; eine Veröffentlichung auch in Tschechien und in der Slowakei ist geplant.

Mit diesem Projekt möchte die Deutsch-Tschechische und Deutsch-Slowakische Historikerkommission nicht nur neuere Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die anschauliche Darstellung soll auch zur weiteren Verständigung zwischen den drei Ländern beitragen.

Das Gesamtmanuskript des Buches wurde im Jahr 2014 fertiggestellt. Gegenwärtig erfolgt die Abschlussredaktion der Texte sowie der Quellenmaterialien. Im kommenden Jahr wird das Manuskript für den Druck vorbereitet.

Monika Heinemann

Weitere Informationen unter
www.dt-ds-historikerkommission.de

AUSZEICHNUNG FÜR CC-MITARBEITER

Auszeichnung für Dr. Robert Luft

Der CC-Mitarbeiter Dr. Robert Luft erhielt in diesem Jahr die »František Palacký-Medaille« (Čestná oborová medaile Františka Palackého) der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Akademie věd České Republiky) für seine »Verdienste um die Geschichtswissenschaften«.

Die Medaille wurde am 8. Juli 2014 durch den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften Prof. Ing. Jiří Drahoš, DrSc., dr. h. c. in der Akademie věd České Republiky verliehen.

Volker Zimmermann



Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Prof. Drahoš (links), überreicht Dr. Luft (rechts) die Palacký-Medaille

ANHANG

Personen

Veröffentlichungen der Mitarbeiter/innen

CHRISTIANE BRENNER

Troublemakers! Dealing with Juvenile Deviance and Delinquency in Socialist Czechoslovakia. In: Acta Historica Universitatis Silesianae Opaviensis 6 (2013), 123–137.

Alois Nebel. In: zeitgeschichte-online, Januar 2014, URL: www.zeitgeschichte-online.de/film/alois-nebel (am 1. November 2014).

Harte Hand, schwacher Staat? Der Umgang mit Jugendkriminalität in der sozialistischen Tschechoslowakei (1970–1989). In: Zimmermann, Volker/Pullmann, Michal (Hg.): Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus. Tschechoslowakei und DDR (1948/49–1989). Göttingen 2014, 253–277.

Tagungsbericht

Between Politics and Culture: New Perspectives on the History of the Bohemian Lands and the First Czechoslovak Republic (1880s–1930s). In: Bohemia 54/2 (2014), 449–453.

Rezension

Švéda, Josef: Mašinovský mýtus. Ideologie v české literatuře a kultuře [Mythos Mašin. Ideologie in der tschechischen Literatur und Kultur]. In: Bohemia 54/1 (2014), 241–243.

KLAAS-HINRICH EHLERS

Gem. mit Marek Nekula, Martina Niedhammer u. Hermann Scheuringer (Hg.): *Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa.* Institutionalisierung und Alltagspraxis. Göttingen 2014.

Wörterbuchpolitik außerhalb der Reichsgrenzen: Die Förderung der auslandsdeutschen Dialektwörterbücher durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft 1921 bis 1945. In: Ebenda, 155–184.

Führte die Immigration der Heimatvertriebenen nach 1945 zu Dialektverlust und Nivellierung regional-sprachlicher Differenzen?

Beobachtungen aus einer Untersuchungsregion in Mecklenburg. In: Niederdeutsches Jahrbuch 136 (2013), 97–116.

Rezension

Gerrit Appenzeller: Das Niedersächsische Wörterbuch. Ein Kapitel aus der Geschichte der Großlandschaftslexikografie. Stuttgart 2011. In: Niederdeutsches Jahrbuch 136 (2013), 168–170.

K. ERIK FRANZEN

Die Bundesrepublik als »Opfergesellschaft«. In: Oltmer, Jochen u.a. (Hg.): Buchners Kolleg Geschichte. Ausgabe Niedersachsen. Abitur 2016. Bamberg 2014, 479.

Aus dem Osten kamen die Flüchtlinge. In: Reeken, Dietmar von (Hg.): Kurshefte Geschichte: Flucht, Vertreibung und Umsiedlung im Umfeld des Zweiten Weltkrieges. Sekundarstufe II. Berlin 2014, 99.

Verklemmtes Gedenken. Das Denkmal »Offene Tür, offenes Tor« in Hoyerswerda soll an den Herbst 1991 erinnern. In: Frankfurter Rundschau v. 22. September 2014, 23.

ISABELLE HARDT

Gem. mit Bettina Hofmann-Käs u. Bernd Kesselgruber (Bearb.): *Sudetendeutsches Wörterbuch.* Wörterbuch der deutschen Mundarten in Böhmen und Mähren-Schlesien. Herausgegeben im Auftrag des Collegium Carolinum von Otfrid Ehrismann. Band V, Lieferung 5: herunter-rolen bis hinein-luchsen. München 2014.

MONIKA HEINEMANN

Między Wschodem a Zachodem: pytanie o specyfikę narracji muzealnej w Europie Środkowej i Wschodniej [Zwischen Ost und West: Die Frage nach einer Spezifik musealer Narration in Mittel- und Osteuropa]. In: Kostro, Robert u. a. (Hg.): Historia Polski od-nowa. Nowe narracje historii i muzealne reprezentacje przeszłości [Polnische Geschichte von Neuem/Erneuerung. Neue historische Narrationen und

museale Geschichtsrepräsentationen]. Warszawa 2014, 45–56.

Das Museum des Warschauer Aufstands. In: zeitgeschichte-online, Juli 2014, URL: www.zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/das-museum-des-warschauer-aufstands (am 1. November 2014).

BETTINA HOFMANN-KÄS

Gem. mit Isabelle Hardt u. Bernd Kesselgruber (Bearb.): *Sudeten-deutsches Wörterbuch.* Wörterbuch der deutschen Mundarten in Böhmen und Mähren-Schlesien. Herausgegeben im Auftrag des Collegium Carolinum von Otfried Ehrismann. Band V, Lieferung 5: herunter-rolen bis hinein-luchsen. München 2014.

BERND KESSELGRUBER

Gem. mit Isabelle Hardt u. Bettina Hofmann-Käs (Bearb.): *Sudeten-deutsches Wörterbuch.* Wörterbuch der deutschen Mundarten in Böhmen und Mähren-Schlesien. Herausgegeben im Auftrag des Collegium Carolinum von Otfried Ehrismann. Band V, Lieferung 5:

herunter-rolen bis hinein-luchsen. München 2014.

ROBERT LUFT

Gem. mit Miloš Havelka u. Stefan Zwicker (Hg.): *Zivilgesellschaft und Menschenrechte im östlichen Europa.* Tschechische Konzepte der Bürgergesellschaft im historischen und nationalen Vergleich. Göttingen 2014.

Gem. mit Miloš Havelka u. Stefan Zwicker: *Zur Einführung.* In: Ebenda, VII–XIV.

Zivilgesellschaftliche Praxis in den böhmischen Ländern im 19. Jahrhundert. In: Ebenda, 277–299.

Heinrich Jilek (1902–1986), ein Bibliothekar und Bibliograph der böhmischen Länder. Zur Geschichte des Bibliographierens im 20. Jahrhundert. In: 5. mezinárodní konference Evropských historických bibliografií 2013 [5. Internationale Konferenz der Europäischen historischen Bibliographien]. »Historická bibliografie – významný pramen pro dějiny historiografie« [Die historische Bibliographie – eine bedeutende Quelle für die Geschichte der Historiografie].

Praha, 7.–8. November 2013. PDF, online gestellt von European Historical Bibliographies, November 2013, URL: www.histbib.eu/Conferences/5th_Conf_Luft.pdf (am 1. November 2014).

Thun-Hohenstein, Jaroslav Franz Graf (Fürst) (1864–1929), Großgrundbesitzer, Politiker und Genealoge.

In: Österreichisches Biographisches Lexikon 1815–1950. Band 14 (65. Lieferung). Hg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Wien 2014, 325 f.

Titta, Josef Wenzel (1863–1923), Politiker und Mediziner. In: Ebenda, 359.

Fiedler, František (1859–1925).

In: Biografický slovník Českých zemí. Heft 17: Fi – Fň. Praha 2014, 168 f.

Filipinský, Jan (1859–1936).

In: Ebenda, 192.

Biogramme der Mitglieder der Historischen Kommission der Sudetenländer im Gründungsjahr 1954. Bearbeitet von K. Erik Franzen u. Helena Peřinová mit Nachträgen von Robert Luft [Aktualisierung, Stand: 30. Mai 2014]. PDF, online gestellt vom Collegium Carolinum

München, Mai 2014, URL: www.collegium-carolinum.de/permalink/biogr/HKS-Gruendungsmitglieder-Biogramme.pdf (am 1. November 2014).

ULRIKE LUNOW

ns-Opfer als Akteure im Kalten Krieg. Die Entwicklung der »antifaschistischen Internationalen« am Beispiel der Beziehungen zwischen den Verbänden FNDIRP und vVN/KdAW. In: Kwaschik, Anne/Pfeil, Ulrich (Hg.): Die DDR in den deutsch-französischen Beziehungen. La RDA dans les relations franco-allemandes. Brüssel u. a. 2013, 167–184.

Tagungsbericht

Die Tschechoslowakei und Deutschland 1933 bis 1989. Aufnahme von Flüchtlingen und Asyl im Nachbarland. In: Bohemia 54/2 (2014), 456–459.

MARTINA NIEDHAMMER

Gem. mit Klaas-Hinrich Ehlers, Marek Nekula u. Hermann Scheuringer (Hg.): *Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa*. Institutionalisation und Alltagspraxis. Göttingen 2014.

Gem. mit Klaas-Hinrich Ehlers, Marek Nekula u. Hermann Scheuringer: *Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa*. Zur Einführung. In: Ebenda, 1–12.

»Slovozpyt« und »filologie«: Nationale Implikationen der sprachwissenschaftlichen Forschung in der Königlich böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften im 19. Jahrhundert. In: Ebenda, 33–49.

Rezensionen

Drewes, Kai: Jüdischer Adel. Nobilitierungen von Juden im Europa des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a.M. 2013. In: sehepunkte. Rezensionenjournal für die Geschichtswissenschaften 14/4 (2014), URL: www.sehepunkte.de/2014/04/22081.html (am 1. November 2014).

Teufel, Helmut/Kocman, Pavel/ Putík, Alexandr/Cermanová, Iveta (Hg.): Individuum und Gemeinde. Juden in Böhmen, Mähren und Schlesien 1520 bis 1848/Jedinec a obec. Židé v Čechách, na Moravě a ve Slezsku 1520–1848. Praha/Brno 2011. In: Bohemia 53/2 (2013), 447–450.

JANA OSTERKAMP

Zukunft der Ukraine. Eine simple Zweiteilung wäre nicht ausreichend. In: Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung v. 11. Mai 2014, 12.

Rezensionen

Fellner, Fritz/Corradini, Doris A. (Hg.): Schicksalsjahre Österreichs. Die Erinnerungen und Tagebücher Josef Redlichs 1869–1936. Wien u.a. 2011. In: Bohemia 53/2 (2013), 459–463.

Hanisch, Ernst: Der große Illusionist. Otto Bauer (1881–1938). Wien u.a. 2011. In: Ebenda, 463–465.

STEPHANIE WEISS

Rückkehr der Kommunisten über die Regionen? Regionalwahlen in der Tschechischen Republik im Jahr 2012. In: Jahrbuch des Föderalismus 14 (2013), 391–404.

VOLKER ZIMMERMANN

Der falsche Frieden. Die Proklamation des Protektorats Böhmen und Mähren im März 1939. In: zeitgeschichte-online, März 2014, URL: www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/der-falsche-frieden (am 1. November 2014).

»Cikáni«, Židé a další podezřelí. O kriminalizaci menšin v 19. století. [»Zigeuner«, Juden und andere Verdächtige. Zur Kriminalisierung von Minderheiten im 19. Jahrhundert]. In: Ros Chodes. Věstník židovských náboženských obcí v Českých zemích a na Slovensku 76/5 (2014), 8–9.

Prowincja Poznańska jako ostoja przestępczości? O kryminalizacji polskiej ludności w Prusach i Cesarstwie Niemieckim w długim wieku XIX. [Die Provinz Posen als Hochburg des Verbrechens?

Zur Kriminalisierung der polnischen Bevölkerung in Preußen und im Deutschen Kaiserreich im langen 19. Jahrhundert]. In: Galor, Zbigniew u. a. (Hg.): Życie na skraju – marginesy społeczne wielkiego miasta [Leben am Rande. Gesellschaftliche Randgruppen einer Großstadt]. Bielefeld 2014, 97–128.

Gem. mit Michal Pullmann (Hg.): *Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus.* Tschechoslowakei und DDR (1948/49–1989). Göttingen 2014.

Gem. mit Michal Pullmann: *Ordnung und Sicherheit, Devianz und Kriminalität im Staatssozialismus.* Zur Einführung. In: Ebenda, 1–14.

Kriminalität und Kriminologie im Staatssozialismus. In: Ebenda, 57–81.

Rezensionen

Cornwall, Mark: The Devil's Wall. The Nationalist Youth Mission of Heinz Rutha. Cambridge/MA 2012. In: The Journal of Modern History 86/1 (2014), 217–219.

Velková, Alice: Schuld und Strafe. Von Frauen begangene Morde in den böhmischen Ländern in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. München 2012. In: *Bohemia* 54/1 (2014), 191–193.

MARTIN ZÜCKERT

Einführung. Alpen und Karpaten: Die Erschließung zweier europäischer Bergregionen zwischen Nutzungszielen und Schutzansprüchen. In: *Bohemia* 54/1 (2014), 1–7.

Auf dem Weg zu einer sozialistischen Landschaft? Der Wandel der Berglandwirtschaft in den slowakischen Karpaten. In: Ebenda, 23–40.

Konfession und nationale Staatlichkeit. Ein vergleichender Blick auf die Kirchen in Tschechien und der Slowakei. In: *Theologisch-praktische Quartalschrift* 162/3 (2014), 238–248.

Partizánske hnutie v Európe. Zásadné úvahy k slovenskému prípadu [Die Partisanenbewegung in Europa. Grundsätzliche Überlegungen zum slowakischen Beispiel]. In: Syrný, Marek a kol.: *Slovenské národné povstanie – Slovensko a Európa v roku 1944* [Der Slowakische National-

aufstand – Die Slowakei und Europa im Jahr 1944]. Banská Bystrica 2014, 403–409.

Rezensionen

Šebek, Jaroslav: *Sudetendeutscher Katholizismus auf dem Kreuzweg. Politische Aktivitäten der sudetendeutschen Katholiken in der Ersten Tschechoslowakischen Republik in den 30er Jahren.* Münster 2010. In: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas*. jgo.e-reviews 3/1 (2013), URL: http://www.dokumente.ios-regensburg.de/jgo/erev/Zueckert_Sebek_Sudetendeutscher_Katholizismus.html (am 1. November 2014).

Marek, Pavel/Šmíd, Marek: *Arcibiskup František Kordač. Nástin života a díla apogety, pedagoga a politika.* Olomouc 2013. *Bohemia* 54/2 (2014), 488–490.

Vorträge und Präsentationen der Mitarbeiter/innen

ANNA BISCHOF

Transnationale Wissensmittler.

Die Migration tschechoslowakischer Journalisten und ihre Tätigkeit für Radio Free Europe in München (1950–1975). Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Medien-geschichtliches Forum. Heidelberg, 20. Januar 2014.

Rundfunk im Kalten Krieg.

Die tschechoslowakische Redaktion von Radio Free Europe in München (1950er–1970er Jahre). Justus-Liebig-Universität Gießen. Oberseminar Osteuropäische Geschichte. Gießen, 4. Februar 2014.

The Origins of the Free Europe Committee and the Launching of Radio Free Europe. Gdansk University. International Symposium »From Free Europe to Free Poland. Free Europe Committee in the Cold War«. Gdańsk, 5. September 2014.

Tschechische und slowakische EmigrantInnen bei Radio Free Europe in München (1950–1975).

Jahrestagung der Deutsch-Tschechischen und Deutsch-Slowakischen Historikerkommission: »Die Tschechoslowakei und Deutschland 1933 bis 1989 – Aufnahme von Flüchtlingen und Asyl im Nachbarland«. Regensburg, 20. September 2014.

CHRISTIANE BRENNER

Jak mám žít, jak milovat? Příručky pro dívky z genderové perspektivy [Wie soll ich leben, wie lieben? Ratgeber für Mädchen aus Genderperspektive]. Institut für historische Wissenschaften der Schlesischen Universität in Opava. Workshop »Děti, mládež a socialismus« [Kinder, Jugend und Sozialismus]. Opava, 12. November 2014.

Roundtable »*Co po 25 letech od Listopadu 1989 víme a nevíme?*« [Was wissen wir nach 25 Jahren über den November 1989 und was nicht?]. Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik. Prag, 14. November 2014.

Táta stát a jeho děti: mládí za Husáka [Vater Staat und seine Kinder: Jugend zur Zeit Husáks]. Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Karls-Universität Prag, 25. November 2014.

KLAAS-HINRICH EHLERS

Vertriebenenlinguistik. Wie die germanistische Sprachwissenschaft nach 1945 auf die Vertreibung und Immigration der Deutschen aus den östlichen Siedlungsgebieten reagierte. Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Forschungscolloquium »Migration und Minderheiten«. Frankfurt (Oder), 10. Januar 2014.

Dialektverlust durch Immigration der Vertriebenen nach 1945? Beobachtungen aus einer Untersuchungsregion in Mecklenburg. Universität Siegen. Sprachwissenschaftlich-Sprachdidaktisches Kolloquium. Siegen, 15. Januar 2014.

Plattdeutsch – gelernt und gesprochen von Flüchtlingen und Vertriebenen? Forschungsergebnisse aus Mecklenburg. Hutten-Buchhandlung. Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), 30. Januar 2014.

Dialektabbau im Niederdeutschen. Befunde aus Mecklenburg. Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Forschungscolloquium »Migration und Minderheiten«. Frankfurt (Oder), 26. April 2014.

Vom Ende der Bescheidenheit – Selbstbezeichnungen in Briefen des 19. und 20. Jahrhunderts. Universität Regensburg, 19. Mai 2014.

Sprachliche Akkulturation der Heimatvertriebenen in Mecklenburg. Projektpräsentation. Arbeitskreis »Sprachen und Sprechen in Mecklenburg-Vorpommern«. Universität Rostock, 21. Juni 2014.

Brandenburg im Kontext der norddeutschen Regionalsprachen. Ergebnisse aus der Arbeit am norddeutschen Sprachatlas. Freie Universität Berlin. Gastvortrag im Seminar »Stadt-sprache Berlins«. Berlin, 10. Juli 2014.

Die Entwicklung des Niederdeutschen in Mecklenburg im Kontakt zwischen Alteingesessenen und immigrierten Vertriebenen. Jahrestagung der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte: »Deutsch im Norden«. Universität Kiel, 27. September 2014.

Von Sprachbiografien zur Sprachgebrauchsgeschichte: die Rostocker Werften als Beispiel. Universität Hamburg. Workshop »Sprachbiographie«. Hamburg, 1. November 2014.

Der Niedergang der deutschen Dialekte als Folge der Immigration der Vertriebenen nach 1945. Prager Linguistischer Kreis. Karls-Universität Prag, 24. November 2014.

Der Niedergang der deutschen Dialekte als Folge der Immigration der Vertriebenen nach 1945. Universität Ústí nad Labem, 26. November 2014.

Transkription und einfache Sprachanalyse. Arbeitskreis »Sprachen und Sprechen in Mecklenburg-Vorpommern«. Universität Greifswald, 29. November 2014.

Strukturwandel des mecklenburgischen Niederdeutsch im 20. Jahrhundert: Lexik, Morphosyntax, Phonetik. Universität Kiel, 1. Dezember 2014.

JOHANNES GLEIXNER

K původní debatě T. G. Masaryka s marxisty [Zur ursprünglichen Debatte T. G. Masaryks mit den Marxisten]. Interdisziplinäres Symposium im Westböhmischem Museum »Útisk, charita, vyloučení. Sociální 19. století« [Unterdrückung, Wohltätigkeit, Ausschluss. Das soziale 19. Jahrhundert]. Pilsen, 27. Februar 2014.

Die Sowjetmacht und ihre bürgerliche Religion. Ludwig-Maximilians-Universität München, Karls-Universität Prag u. Deutsches Historisches Institut Rom. Konferenz des Internationalen Graduiertenkollegs »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«: »Strukturelle Bedingungen und Konfliktfelder religiöser Vergemeinschaftung«. Rom, 27. März 2014.

Freireligiöser Republikanismus oder die Entstehung einer neuen Republiksideologie. Zur Wirkung T.G. Masaryks und seiner sich wandelnden Anhängerschaft 1900–1920. Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik u. Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien der Karls-Universität Prag. Workshop »Mapping the History of the Bohemian Lands and the First Czechoslovak Republic (1880–1938)«. Prag, 30. Mai 2014.

T. G. Masaryk jako symbol vědecké estetiky v politice. Souvislost mezi »Modernou« a politickém hnutím kolem Masaryka [T.G. Masaryk als Symbol wissenschaftlicher Ästhetik in der Politik: Der Zusammenhang zwischen »Moderne« und politischer Bewegung um Masaryk]. Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik u. Gedenkstätte des nationalen Schrifttums Prag. Konferenz »Politici, umělci a vědci ve veřejném prostoru na přelomu 19. a 20. století« [Politik, Künstler und Wissenschaftler im öffentlichen Raum an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert]. Prag, 30. September 2014.

Forced Continuity: Religion, Legitimacy, and the Post-Imperial State. The Cases of Czechoslovakia and Soviet Russia after the First World War. Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) u. Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). The Fourth German-Russian Week of the Young Researcher: »Global History«. German-Russian Perspectives on Regional Studies«. Staatliche Universität St. Petersburg, 6. Oktober 2014.

Intelektuál jako projekce náboženství. Případ Masarykův [Ein Intellektueller als religiöse Projektionsfläche. Das Beispiel der Masarykianer]. Jahrestagung des Masaryk-Museums »Moderní člověk a náboženství« [Der moderne Mensch und die Religion]. Hodonín, 26./27. November 2014.

ISABELLE HARDT

mit Bettina Hofmann-Käs: *Von der Brautwerbung bis zur Hochzeit – Vergnügliches und Informatives zu Mundart und Brauchtum aus den Quellen des Sudetendeutschen Wörterbuches.* Sudetendeutsches Haus München, 21. Mai 2014.

MONIKA HEINEMANN

Nationale Minderheiten in musealen Geschichtsbildern der Republik Polen, 1980–2010. Deutsches Polen-Institut Darmstadt, Gießener Zentrum Östliches Europa an der Justus-Liebig-Universität Gießen u. Herder-Institut Marburg. Dritte Tagung Deutsche Polenforschung: »Wissen, Verstehen, Übersetzen: Nachbarn im Dialog«. Gießen, 22. März 2014.

Interwencje artystyczne na wystawach historycznych i ich wpływ na tworzenie przekazu muzealnego [Künstlerische Interventionen in historischen Ausstellungen und ihr Einfluss auf die museale Vermittlung]. Abteilung für die Erforschung des kulturellen Erbes der Maria-Curie-Skłodowska-Universität Lublin u. Museum der Region Lublin. Konferenz »Muzea w kulturze współczesnej: wyzwania, możliwości, zagrożenia« [Museen in der Gegenwartskultur: Herausforderungen, Möglichkeiten, Gefahren]. Lublin, 22. Mai 2014.

BETTINA HOFMANN-KÄS

mit Isabelle Hardt: *Von der Brautwerbung bis zur Hochzeit* – Vernünftliches und Informatives zu Mundart und Brauchtum aus den Quellen des Sudetendeutschen Wörterbuches. Sudetendeutsches Haus München, 21. Mai 2014.

BJÖRN LEMKE

Gem. mit Jana Osterkamp u. Sevan Pearson. *The Bosnian Annexation Crisis of 1908 as a Watershed.* Institut für Geschichte der Universität Sarajevo, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg u. a. Konferenz »The Great War: Regional Approaches and Global Contexts«. Sarajevo, 18. Juni 2014.

ROBERT LUFT

Modern, fortschrittlich, demokratisch, solidarisch: Die tschechische Gesellschaft und die tschechische Politik vor dem Ersten Weltkrieg. Vortragsabend der Sudetia. München, 8. Mai 2014.

Zivilgesellschaftliche Traditionen im östlichen Mitteleuropa. Bibliothek Václav Havel, Fakultät für geisteswissenschaftliche Studien der Karls-Universität Prag u. Collegium Carolinum. Buchvorstellung »Zivilgesellschaft und Menschenrechte im östlichen Mitteleuropa/ Občanská společnost a lidská práva ve východní střední Evropě«. Prag, 9. Juni 2014.

Kommentar zur Sektion »Habsburg Empire«. Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München, Departement Geschichte der Universität Basel u. Collegium Carolinum. Konferenz »Imperial Experts and Their Autobiographical Practices. The Russian, Austro-Hungarian and Ottoman Empires in Comparison (Late 19th–Early 20th Centuries)«. München, 21. Juli 2014.

Otto Urbans »Česká společnost 1848–1918«. Historische Kommission für die böhmischen Länder in Kooperation mit dem Institut für Österreichische Geschichtsforschung u. dem Lehrstuhl Geschichte der Frühen Neuzeit am Historischen Institut der Universität Stuttgart. Arbeitsgespräch zur Vorbereitung eines Nachschlagewerks über

Hauptwerke der Geschichtsschreibung in den böhmischen Ländern vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert. Wien, 18. Oktober 2014.

ULRIKE LUNOW

Résistants in Frankreich und »antifaschistische Kämpfer« in der Tschechoslowakei – Erinnerungskultur und Sozialpolitik. Jahrestagung des Collegium Carolinum in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin: »Partisanen- und Aufstandsbewegungen während des Zweiten Weltkriegs. Der Slowakische Nationalaufstand in vergleichender Perspektive«. Bad Wiessee, 8. November 2014.

ARPINE MANIERO

OstDok: Fachrepositorium für Osteuropawissenschaften. Collegium Carolinum. »18. Münchner Bohemisten-Treffen«. München, 7. März 2014.

Elektronische Publikationskultur in den Osteuropawissenschaften. Bayerische Staatsbibliothek u. a. »OstDok-Workshop«. München, 23. Oktober 2014.

Digitale Redaktionsplattformen.

Einführung in Textovia. Bayerische Staatsbibliothek u. a. »OstDok-Workshop«. München, 23. Oktober 2014.

Digitale Publikationswege in den Osteuropawissenschaften am Beispiel der Reihe DigiOst.

Arbeitsgemeinschaft Geschichte und EDV (AGE) in Kooperation mit dem Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg. 21. Jahrestagung 2014 »Geschichte: Visuell und digital!«. Regensburg, 28. November 2014.

MARTINA NIEDHAMMER

Zwischen Tradition und Reform:

Das religiöse Selbstverständnis des Prager jüdischen Großbürgertums um 1840. Ludwig-Maximilians-Universität München, Karls-Universität Prag u. Deutsches Historisches Institut Rom. Konferenz des Internationalen Graduiertenkollegs »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«: »Strukturelle Bedingungen und Konfliktfelder religiöser Vergemeinschaftung«. Rom, 28. März 2014.

Jüdische Metropolen: Prag. Institut für die Geschichte der deutschen Juden. Hamburg, 22. Mai 2014.

Sprachgesellschaften als nationale Think Tanks

— »engagierte« Philosophen und »ihre« Sprachen. Das Beispiel des Tschechischen, Okzitanischen und Jiddischen. Abteilung für Osteuropäische Geschichte der Universität zu Köln, 16. Juni 2014.

Gender and Family: The Bohemian Lands (introductory lecture). Institut für Zeitgeschichte der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik u. Abteilung für Jüdische Studien der Universität Breslau. Konferenz »Czech–Jewish and Polish–Jewish Studies: (Dis) Similarities«. Prag, 29. Oktober 2014.

JANA OSTERKAMP

Wien als Metropole des Habsburgerreiches. Politische Polykratie in der Topographie einer Stadt. Wirtschaftsuniversität Wien, 28. April 2014.

Ein Reich ohne Eigenschaften? Das Erbe föderaler Ideen in den Nachfolgestaaten. Österreichische Akademie der Wissenschaften u. a. Symposium »Bewältigte Vergangenheit? Die nationale und internationale Historiographie zum Untergang der Habsburgermonarchie«. Wien, 9. Mai 2014.

Zwischen Kooperation und Koordination? Finanzföderalismus in der späten Habsburgermonarchie. Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Kolloquium. Wien, 21. Mai 2014.

Vielfalt ordnen. Föderale Ordnungsvorstellungen für Galizien. Institut für Osteuropäische Geschichte der Universität Wien. Kolloquium. Wien, 17. Juni 2014.

Gem. mit Björn Lemke u. Sevan Pearson. *The Bosnian Annexation Crisis of 1908 as a Watershed.* Institut für Geschichte der Universität Sarajevo, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg u. a. Konferenz »The Great War: Regional Approaches and Global Contexts«. Sarajevo, 18. Juni 2014.

SEVAN PEARSON

The National Key in Bosnia and Herzegovina: a Historical Perspective. Ethik-Zentrum der Universität Zürich. Workshop »Critically Assessing the Teaching and Researching of Memory Politics and Practices«. Zürich, 14. März 2014.

The National Key in Bosnia and Herzegovina: a Historical Perspective. Annual Convention of the Association for the Study of Nationalities. Columbia University New York, 24. April 2014.

Gem. mit Björn Lemke u. Jana Osterkamp. *The Bosnian Annexation Crisis of 1908 as a Watershed.* Institut für Geschichte der Universität Sarajevo, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg u. a. Konferenz »The Great War: Regional Approaches and Global Contexts«. Sarajevo, 18. Juni 2014.

VOLKER ZIMMERMANN

Kriminalita a právní vědomí v ČSSR na příkladu úplatkářství [Kriminalität und Rechtsbewusstsein in der ČSSR am Beispiel von Bestechung]. Institut für tschechische Geschichte der Karls-Universität Prag. Doktorandenseminar. Prag, 28. Februar 2014.

»*Zigeuner*«, *Juden und andere Fremde*«. Zur Kriminalisierung von Minderheiten im langen 19. Jahrhundert. Jüdisches Museum Prag. Vortragsreihe »Seminář k moderním židovským dějinám [Seminar zur modernen jüdischen Geschichte]«. Prag, 4. April 2014.

Von »Zigeunern« und anderen Verdächtigen. Kriminalitätsdiskurse in den böhmischen Ländern und der Ersten Tschechoslowakischen Republik (1867–1938). Masaryk-Institut und Archiv der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik u. Lehrstuhl für deutsche und österreichische Studien der Karls-Universität Prag. Workshop »Mapping the History of the Bohemian Lands and the First Czechoslovak Republic (1880–1938)«. Prag, 31. Mai 2014.

Was kann uns Kriminalitätsgeschichte über vergangene und heutige Gesellschaften lehren?

Interdisziplinäre Forschungsgruppe am Bürgerinstitut für Monitoring und Beratung in Posen. Konferenz »Życie na krawędzi. Marginesy społeczne wielkiego miasta« [Leben am Rande. Gesellschaftliche Randgruppen einer Großstadt]. Poznań, 28. November 2014.

MARTIN ZÜCKERT

Partizánske hnutie v Európe. Zásadné úvahy k slovenskému prípadu [Die Partisanenbewegung in Europa. Grundsätzliche Überlegungen zum slowakischen Beispiel]. Museum des Slowakischen Nationalaufstands in Banská Bystrica u. Militärhistorisches Institut Bratislava. Tagung »Slovenské národné povstanie – Slovensko a Európa v roku 1944« [Der Slowakische Nationalaufstand – Die Slowakei und Europa im Jahr 1944]. Banská Bystrica, 24. April 2014.

Mezi národní ideou a multietnickou realitou. Úvahy o meziválečném Československu [Zwischen natio-

naler Idee und multiethnischer Realität. Überlegungen zur Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit]. Lehrstuhl für Geschichte der János-Selye-Universität in Komárno u. Gesellschaftswissenschaftliches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften in Košice. Tagung »Prístupy k riešeni národnostnej otázky v medzivojnovom Československu a Maďarsku« [Ansätze zur Lösung der Nationalitätenfrage in der Tschechoslowakei und Ungarn in der Zwischenkriegszeit]. Komárno, 25. April 2014.

Migration und Landschaft. Zwischen intendierter Veränderung und langfristigem Wandel. Collegium Carolinum, Herder-Institut u. Zentrum für Umweltgeschichte der Universität Tallinn. Tagung »Migration und Landschaftswandel. Veränderungen der Kulturlandschaft in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert«. München 23. Mai 2014.

Nur eine sowjetische Partisanenaktion? Der Slowakische Nationalaufstand im Kontext der europäischen Partisanenbewegungen 1939–1945. Jahrestagung des Collegium Carolinum in Kooperation

mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin: »Partisanen- und Aufstandsbewegungen während des Zweiten Weltkriegs. Der Slowakische Nationalaufstand in vergleichender Perspektive«. Bad Wiessee 7. November 2014.

Die Karpaten als Grenzraum. Wahrnehmung und Folgen des Kriegswinters 1914/15 in der nordungarischen Bergregion. Jahrestagung des Arbeitskreises Historische Friedensforschung »Der Erste Weltkrieg an der Grenze. Grenzregionen und -gesellschaften im europäischen Vergleich«. Bozen, 14. November 2014.

Kaiserlich-königlicher Krieg im Zeitalter des Nationalismus. Die Habsburgermonarchie und der Erste Weltkrieg. Stadtarchiv Waldkraiburg. Vortrag im Begleitprogramm zur Ausstellung »Schlaglichter auf den Großen Krieg. Österreich-Ungarn im Ersten Weltkrieg«. Waldkraiburg, 20. November 2014.

Lehrveranstaltungen der Mitarbeiter/innen

KLAAS-HINRICH EHLERS

Textlinguistik: Schwerpunkt narrative Strukturen. Freie Universität Berlin. Seminar im Aufbaumodul, SoSe 2014.

ISABELLE HARDT

Der Ritter, die Dame, der Hof und die Liebe – Einführung ins Mittelhochdeutsche. Justus-Liebig-Universität Gießen. Proseminar, SoSe 2014.

ROBERT LUFT

600 Jahre Sinti und Roma sowie Antiziganismus in den böhmischen Ländern und im östlichen Mitteleuropa. Universität Passau u. Bohe-micum Regensburg–Passau. Wissenschaftliche Übung, SoSe 2014.

MARTINA NIEDHAMMER

Von ehrbaren Töchtern und strebsamen Söhnen. Familie und Generation im Prager jüdischen Bürgertum des 19. Jahrhunderts. Europäische Sommeruniversität für Jüdische Studien v. 6. Juli 2014–11. Juli 2014 »It all runs in the family«. Jüdische Beziehungsgeschichten«. Tagesseminar am 6. Juli 2014 in Hohenems, SoSe 2014.

**MARTINA NIEDHAMMER/
ROBERT LUFT/MARTIN ZÜCKERT**

Internationales Graduiertenkolleg »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«. Ludwig-Maximilians-Universität München. Kolloquium, SoSe 2014 und WiSe 2014/15.

**MARTINA NIEDHAMMER/
JANA OSTERKAMP**

Staat und Religion in den europäischen demokratischen Nationalstaaten, im Staatssozialismus und im Imperium. Internationales Graduiertenkolleg »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«. Ludwig-Maximilians-Universität München u. Karlsuniversität Prag, Sommer- schule (Vilnius, 28. September – 4. Oktober 2014), SoSe 2014.

**MARTINA NIEDHAMMER/
MARTIN ZÜCKERT**

Chapterworkshop. Internationales Graduiertenkolleg »Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts«. Ludwig-Maximilians-Universität München. Methodenseminar am 19. Mai 2014, SoSe 2014.

JANA OSTERKAMP

Föderale Ordnungen in der österreichisch-ungarischen Monarchie. Interdisziplinäre Ansätze aus Geschichts-, Politik- und Rechtswissenschaft. Universität Wien. Quellen- und Methodenseminar, ProSe 2014.

VOLKER ZIMMERMANN

Kriminalität im Staatssozialismus: DDR und Tschechoslowakei (1948/49–1989). Karls-Universität Prag. Vorlesung/Seminar, SoSe 2014.

Mitglieder des Collegium Carolinum

- Prof. Dr. Manfred Alexander
 Prof. Dr. Joachim Bahlcke
 Univ.-Prof. Dr. Christoph Boyer
 Prof. Dr. Dr. h. c. Detlef Brandes
 Prof. Dr. Karl Braun
 Prof. Prof. h. c. Dr. Josef Breburda
 Prof. Dr. Peter Bugge
 Prof. Dr. Peter Burian
 Prof. Gary B. Cohen, Ph.D.
 Dr. Stephan Dolezel
 Dr. Anna M. Drabek
 Prof. Dr. Winfried Eberhard
 Prof. Dr. Otfried Ehrismann
 Prof. Dr. Wilfried Fiedler
 Prof. Dr. Horst Glassl
 Prof. Dr. Monika Glettler
 Univ.-Prof. Dr. Hanns Haas
 Prof. Dr. Frank Hadler
 Prof. Dr. Peter Haslinger
 Prof. Dr. Günter Hedtkamp
 Prof. Dr. Urs Heftrich
 Prof. PhDr. Ivan Hlaváček, CSc.
 Prof. Dr. Steffen Höhne
 Univ.-Doz. Dr. Catherine Horel
 Prof. Dr. Emilia Hrabovec
 PhDr. Edita Ivaničková, CSc.
 Prof. Dr. Rudolf Jaworski
 JUDr. Jiří Kejř, DrSc.
 Prof. Pavel Kolář, Ph.D.
 PhDr. Michal Kopeček, Ph.D.
 Prof. Dr. Heinrich G. Jiří Kosta
 PhDr. Dušan Kováč, DrSc.
 Prof. Dr. Claudia Kraft
 Prof. PhDr. Jan Křen, DrSc.
 Prof. Dr. Kurt Krolop
 PhDr. Miroslav Kunštát, Ph.D.
 Prof. Dr. Bedřich Loewenstein
 Doc. Petr Lozoviuk, Ph.D.
 Prof. Dr. Franz Machilek
 Dr. Ralph Melville
 Prof. Dr. Marek Nekula
 Prof. Dr. Dietmar Neutatz
 Prof. Dr. Sheilagh Ogilvie
 Prof. PhDr. Dr. h. c. Jaroslav Pánek,
 DrSc.
 Prof. PhDr. Jiří Pešek, CSc.
 PhDr. Miloslav Polívka, CSc.
 Prof. PhDr. Vilém Prečan, CSc.
 Doc. PhDr. Michal Pullmann, Ph.D.
 Prof. Dr. Joachim von Puttkamer
 Prof. Dr. Walter Schamschula
 Prof. Dr. Eva Schlotheuber
 Prof. PhDr. Ivan Šedivý, CSc.
 Prof. Dr. Miloš Sedmidubský
 Prof. PhDr. František Šmahel,
 DrSc., dr. h. c. mult.
 Prof. Dr. Walter Sperling
 Prof. Dr. Ilja Srubar
 Univ.-Prof. Dr. Anja Tippner
 Prof. PhDr. Dalibor Tureček, CSc.
 Prof. Dr. Ludger Udolph
 Prof. PhDr. Ludvík Václavek, CSc.
 Prof. PhDr. Josef Válka, CSc.
 Prof. PhDr. Petr Vorel, CSc.
 Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Thomas
 Winkelbauer
 Prof. Dr. Thomas Wunsch

Vorstand

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel
 (1. Vorsitzender)
 Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Horst Förster
 Prof. PhDr. Miloš Havelka, CSc.
 Prof. Dr. Michaela Marek
 Prof. Dr. Dr. h. c. Klaus Roth

Kuratorium

Prof. Dr. Dietmar Neutatz
 (Vorsitzender)
 Ministerialrat Dr. Georg Brun
 Ministerialrat Dr. Wolfgang Freytag
 Dr. Wolf-Dieter Hamperl
 Prof. Dr. Hans-Michael Körner
 Prof. Dr. Christian Lübke
 Franz Pany
 RA Reinfried Vogler
 Prof. Dr. Martin Schulze Wessel
 (ohne Stimmrecht)
 Prof. Dr. Andreas Wirsching

Personal

*Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen
 (einschließlich Vertretungen)*
 Anna Bischof
 (Forschungskoordination)
 Dr. Christiane Brenner
 (Redaktion Bohemia)

Johannes Gleixner
 (Digitale Geschichtswissenschaft)
 Dr. Robert Luft
 (Biographische Sammlung)
 Ulrike Lunow
 (Vertretung Elternzeit)
 Dr. Martina Niedhammer
 (Bibliothek)
 Dr. Stephanie Weiss
 (Vertretung Elternzeit)
 PD Dr. Volker Zimmermann
 (Öffentlichkeitsarbeit/
 Publikationen)
 Dr. Martin Zückert
 (Geschäftsführung)

*Projektmitarbeiter/innen;
 Stipendiatinnen/Stipendiaten*

PD Dr. Klaas-Hinrich Ehlers
 Dr. K. Erik Franzen
 Adam Gajdoš
 Monika Heinemann
 Ulrike Lang
 Björn Lemke
 Dr. Jana Osterkamp
 Sevan Pearson

Verwaltung

Miroslava Valicek
 Norbert Vierbücher
 Susanne Volk

*Wissenschaftliche und
Studentische Hilfskräfte*

Armine Baghdasaryan
(Bibliothek)

Magdalena Blender
(Projekt Akkulturation)

Judith Brehmer
(Institut)

Maren Goll
(Projekt Akkulturation)

Anna Gyapjas
(Projekt Akkulturation)

Martina Hasenfratz
(Projekt Akkulturation)

Christoph Hueber
(Bibliothek)

Rabea Krause
(Projekt Akkulturation)

Marina Leß
(Projekt Akkulturation)

Iryna Lukashuk
(Bibliothek)

Jan Mareš
(Bibliothek)

Dominik Neldner
(Projekt Föderalismus)

Markéta Novotná
(Bibliothek)

Anne Reis
(Bibliothek)

Agnieszka Schulz
(Bibliothek)

Pavla Šimková
(Biographisches Lexikon)

Philipp Tvrđinić
(Institut)

Peter Valena
(Bibliothek)

Bibliothek

Dominic Göhring
Marie Lebedová
Arpine Maniero
(sowie Projekt OstDok)
Gabriele Zeller

Sudetendeutsches Wörterbuch Gießen

Isabelle Hardt
Bettina Hofmann-Käs
Bernd Kesselgruber

Gäste

Kristina Andělová (Prag)
Dr. Katalin Deme (Aarhus,
Dänemark)
Prof. Cate Giustino (Auburn, USA)
Dr. Anna Hajková (Warwick, GB)
Prof. Libor Jan, Ph.D. (Brno)
Doc. PhDr. Kristina Kaiserová, CSc.
(Ústí nad Labem)
Dr. Herfried Kier (Zülpich)
PhDr. Petr Kreuz (Prag)
PhDr. Jaromír Mrňka (Prag)
Dr. Jakub Pátek (Ústí nad Labem)
Martin Pelc, Ph.D. (Opava)
Doc. PhDr. Michal Pullmann, Ph.D.
(Prag)
Prof. Yukino Sato (Sendai, Japan)
PhDr. Radka Šustrová (Prag)
Mikuláš Zvánovec (Prag)

Impressum

© 2014

Collegium Carolinum e.V. (CC)

Hochstraße 8 (2. Stock)

D-81669 München

Telefon +49/89/55 26 06-0

Fax +49/89/55 26 06-44

Email post.cc@collegium-carolinum.de

www.collegium-carolinum.de

Konzeption und Redaktion

Volker Zimmermann

Gestaltung und Realisierung

Sebastian Lehnert, München

www.deskism.com

Bildnachweis

S. 11: Website Martin Grandjean. Digital Humanities / Data Visualization / Network Analysis. URL: www.martingrandjean.ch/graph/ (Creative Commons BY-NC-SA 3.0) — S. 23 (oben): Archiv Slovenského múzea ochrany prírody, Fond Slovenský ústav pamiatkovej starostlivosti a ochrany prírody (1951 – 1981), Karton 2. — S. 23 (unten): Josef Lanc; Fotoarchiv Oblastní muzeum v Mostě. — S. 30: Die Kriminalität der Juden in Deutschland. Hg. v. Comite zur Abwehr antisemitischer Angriffe in Berlin. Berlin 1896. — S. 41: Von den Reserven des Herzens. Werkmappe für Frauenarbeit unter den Vertriebenen. Hg. v. der Ackermann-Gemeinde, um 1950 (Inhaltsverzeichnis). — S. 49: Archive of the Museum of the Slovak Uprising, Banská Bystrica. — S. 55: Kulturreferat der Landeshauptstadt München © Heidi Sorg. — S. 62: Website Saalacherlebniswelt. URL: www.saalacherlebniswelt.com/Lofer1/lofer1.html (am 14.11.2014) — S. 67 (links): Památník národního písemnictví, Karáskova galerie, Praha. — S. 67 (rechts): Humoristické listy v 24.12.1886, 457. — S. 73: Akademie věd České republiky; Stanislava Kyselová (Akademický bulletin).

Alle anderen Abbildungen respektive Fotos: Bildarchiv des Collegium Carolinum

